

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask.

Dr. "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada und in allen deutschen Einrichtungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Plan abschreiben: Saskatchewan Courier, No. 7, Dr. 509, Regina, Sask., oder in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

1819 Scarth-Str., Zimmer 104

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarth Str. Room 104

3. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 14. August, 1912.

No. 42.

Furchtbare Katastrophe.

Gruben-Explosion nahe Bochum fordert gegen 100 Menschenleben. — Gegen 50 Töchter erst geboren. — Flammen-Parade aus Anlaß der Jubiläumfeier des Drednought "Mäster". — Die nach New York. — Record-Geschwindigkeit.

Flammen-Parade.

Der 11. — Durch eine glänzende Flammen-Parade wurde auf der Höhe von Wilhelmshafen ein Ereignis in der Entwicklung der deutschen Kriegsschiffe markiert. Es wurde der Drednought "Mäster" in Dienst gestellt, das erste deutsche Schlachtschiff, das Turbinenmaschinen erde. ten hat. Auch die übrigen Schlachtschiffe der Kaiserliche, die in Reihe in Dienst gestellt werden, haben Turbinen. Dem festlichen Vorgang wohnten mit dem Chef der Flottenverwaltung der Nordsee, Admiral Grafen v. Pöhlmann, ein von der Kaiserin begleitetes Geschwader, die in der Reihe in Dienst gestellt werden, haben Turbinen. Dem festlichen Vorgang wohnten mit dem Chef der Flottenverwaltung der Nordsee, Admiral Grafen v. Pöhlmann, ein von der Kaiserin begleitetes Geschwader, die in der Reihe in Dienst gestellt werden, haben Turbinen.

Vie nahe New York.

Berlin. — Die neue Station für drahtlose Telegraphie in New York bei Berlin, die den durch einen schweren Sturm im vergangenen März zerstörten Turm ersetzt, ist im Besitz der Reichspostverwaltung. Die neue Station ist im Besitz der Reichspostverwaltung. Die neue Station ist im Besitz der Reichspostverwaltung.

Record-Geschwindigkeit des neuen Zeppelins "Gauß".

Zeit telegraphischer Meldung aus Friedrichshafen hat das neue Zeppelin-Luftschiff "Gauß" bei der Probefahrt eine Geschwindigkeit von 22 1/10 Sekunden erzielt. Damit ist ein neuer Record hergestellt. "Gauß" ist das dritte Zeppelin-Luftschiff, das die Deutsche Luftschiffahrts-Gesellschaft, kurz "DeLAG" genannt, in Auftrag gegeben hat. Mit der Inbetriebnahme dieses Luftschiffes wird die "DeLAG" ihren Betriebsplan in der Weise erweitern, daß sie unter Benutzung der Luftschiffhalle in Ostia die jährlichen Großfahrten durch das Luftschiff beenden läßt und daß sie außerdem von Ostia aus Fahrten veranstaltet, die voraussichtlich im Herbst dieses Jahres vollendet sein dürfte, wenn von der DeLAG übernommen.

Amerikaner freien Deutschland.

Berlin. — Der amerikanische Admiral Edwards und der Kommandant Ladd, die über London nach der Heimat abgereist sind, äußerten sich beim Abschied von Berlin enthusiastically über die von Deutschland gemachten industriellen Fortschritte und besonders über die technischen Schätze des Reiches. Die Technische Hochschule in Charlottenburg ist das hochachtbare Institut dieser Art in der Welt, erklärte Admiral Edwards. Die Einrichtung und der Vortrieb sind gleich bewundernswürdig. Weder England noch Amerika hat etwas Ähnliches. Die Hochschule wird als Mutter für das Institut dienen, das in Annapolis zur besseren Ausbildung der amerikanischen Marine-Jugend gechartert werden soll. Deutschland verheißt es wie kein anderes Land, die Resultate der wissenschaftlichen Forschung industriell zu verwerten. Der wunderbare Fortschritt des Reiches ist die beste Garantie für die Erhaltung des Friedens.

Burgtheater bedroht.

Feuerbrand wütete in der Wiener Ringstraße. — Lieben'sches Palais eingestürzt. — Reichsarmee-Minister droht mit Rücktritt. — Wolkebruch brachte Heil. — Wahlrecht-Reform für Ungarn.

Reichsarmee-Minister droht mit Rücktritt.

Berlin. — Ein riesiger Brand in der Ringstraße hat für geraume Zeit das Burgtheater und die Bodentreppe anfallen lassen. Das Lieben'sche Palais wurde durch den Brand völlig eingestürzt. Der Brand war in dem Lieben'schen Palais ausgebrochen und hatte mit großer Schwere eine gewaltige Ausdehnung genommen. Die beiden an das Palais angrenzenden Gebäude konnten nur durch heroische Anstrengungen der Feuerwehre gerettet werden, der es nach stundenlangem Arbeit gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Wolkebruch brachte Heil.

Bien. — Heber die Wolkenbrüche, die in den letzten Tagen in verschiedenen Teilen des Reichs aufgetreten sind, treffen immer mehr Gebiete. Ein besonders schlimmer Bericht kommt aus Aachen. Die Industrie- und ihre Umgehungen sind schwer getroffen. Gebäude sind unterbrochen, Fabriken mußten den Betrieb einstellen, die Felder sind ruiniert. Mehrere Menschen haben durch die Wassermassen ihr Leben verloren.

Bergeliche Opposition.

Bundestag. — Der ungarische Ministerpräsident Dr. v. Tisza hat sich in ungewöhnlicher Weise über das Bergeliche der Bundestag auszusprechen. Durch Volksversammlungen gegen die Regierung ist die Stimmung zu machen. Dr. v. Tisza erklärte die ganzen Beschlüsse der Volksversammlungen in Opposition gegen die Regierung für unbedeutend, solange 43 von 60 Komitats-Ministern, wie dies geschieht, ihr Vertrauen in die Regierung ausgesprochen hätten. Dr. Krone und die Mehrheitspartei hätten zu entscheiden. Wenn nicht, sagte der Ministerpräsident, seien vorläufig nicht geplant. Erst bei der Wahlreform zu erledigen, und diese bildet jetzt den Hauptpunkt des Programms der Regierungspartei.

Dapperberanger klingen vor Cumberland.

Gründungen. — In Gründungen, Oberbayern, wo Herzog Ernst August von Cumberland residiert, ist die Wiederherstellung von Hannover eingetrossen. Die Sänger wurden vom Herzog empfangen und verabschiedet vor ihm ein Konzert.

Wahlrecht-Reform von der "Titanic".

Major Archibald Pitt soll der Kandidat gewesen sein. — Ein Strand von Nord Island schwemmte vor einigen Tagen eine riesige Masse von Holz, deren Inhalt den Anblick erweckt, als ob er ein letztes Lebenszeichen des mit der "Titanic" untergegangenen Majors Archibald Pitt wäre. Die Schiffswrücke liegen auch ebenso auf die Vermutung ankommen, daß es sich um den grauenhaften Schicksal eines Menschen handelte. Ein Blatt Papier, das die Nalade enthält, trug die Worte: "16. April — mitten im Ocean" — auf einem Hoch — "Titanic" — sein Wasser oder Seite. Maj. A. Pitt. A. J. Moran, von No. 571 Kensington Ave. New York, und W. D. Jones, von Potomac, Md., fanden die Nalade. Eigenartig gerichtet waren die Worte auf das Wort eines Telegraphen-Buchs der "Titanic" geschrieben worden.

100 Personen getötet.

Als der Palast des Präsidenten von Haiti in die Luft flog. — Präsident umgekommen, seine Familie gerettet. — Ueberflutung von Colorado. — Rausch als Schmeißler. — Eine Menschenjagd in Texas.

Port au Prince, Haiti.

Anfolge einer Pulver-Explosion flog der National-Palast in die Luft. Der sieben gestorbene Rest brannte bis auf den Grund nieder. Der Präsident der Republik von Haiti, General Soriano, fand dabei seinen Tod. Der Vorfall spielte sich nachts ab. Die Familienangehörigen des Präsidenten konnten sich aus den Trümmern retten. Der ersten Explosion folgten später mehrere als das Feuer die Kellergegend erreichte, wo gewaltige Pulver-Massen aufgeschichtet lagen. Die meisten Palast-Bewohner wurden getötet. Die Zahl der Toten beläuft sich auf über hundert. Gewaltige Kräfte vernichteten sich der Bewohner der Stadt. In einer schnell unterrichteten gemeinschaftlichen Sitzung der Kammer und des Senats wurde General Tancredi Auguste, Senator und Ex-Minister der öffentlichen Arbeiten, zum Präsidenten ernannt. Man vermutet, daß die Explosion mit einem Komplott gegen das Leben des Präsidenten zusammenhängt.

Große Schäden durch Ueberflutung.

Denner, Colo. — Angebrochen, Kollapsbrücke, angefallen von heftigen Sommerstürmen, die die Brücke reichlich schaden ließen, die über von Flüssen und Strömen zum Ueberfluten brachten, mehrere Eisenbahnzüge wurden zerstört, die Eisenbahnlinien meilenweit zerstört, die Güter verfaulten und vernichtet, den Verkehr der Züge überall lahm legten, den Straßwegen vieler Elektrizitätsanlagen Schaden zuzügen. Der nach Tausenden von Dollars schätzte, sind in verschiedenen Teilen des Staates niedergegangen. Die Zerstörung der Telefon- und Telegraphenlinien betrifft, daß die Verbindungen der betroffenen Gebiete nur sporadisch eintreffen und das Bild der angebrochenen Bewirtschaftung nicht vollkommen ist.

Wahlrecht als Schmeißler.

Russische, Oka. — Bundes- und Staatsbehörden und in heller Verzweiflung über einen ausgebreiteten dreifachen Vandalismus, der nicht geringeres Vordringen, als Wüstensgebiet einzunehmen, in denen er nicht verjagt werden darf. Das Ziel nimmt seinen Weg ganz allein nach vorne, wiewohl es als ein Teil des russischen Oklahama-Territoriums die Bundesgesetze hinsichtlich des Getränkehandels nicht gelten. Dort wird es mit verächtlichen Mitteln beladen. Dann läßt das Ziel unheimlich in das Great County hinarbeiten, bleibt bei den einzelnen Farmen stehen und läßt sich von diesen die Flächen verzeichnen. Das Ziel geht aber erst dann weiter, wenn der bei der ersten Farmer seinen Oubliis in ein am Sattel des Gels angebrachte Geheimworte gestellt hat.

Eine Menschenjagd in Texas.

Clarksville, Tex. — Etwa 2000 Weiße jähren jetzt auf den Reiter Leonard Bots, der innerhalb einer Woche zwei Beamte ermordet hat. Sein jüngstes Opfer ist der Sheriff Chas. Stevens von hier, den er erschoss. Es heißt, daß Bots bei Peter's Prairie, etwa vier Meilen südlich von hier, umzingelt worden sei. Dutzende von Männern haben sich bemächtig und sich dem Bürger ausgebrochen. Bis jetzt sind vierzig Reiter auf den Verdacht hin in Haft genommen worden, etwas über den Aufenthalt Bots's zu wissen.

Der Polizei-"Graft" in New York.

New York. — Im Zusammenhang mit der Untersuchung des "Grafts" in New York wurde bekannt, daß John D. Rockefeller jr., Sozial-Reformer und Sonntagsschloß-Besitzer, in Vanderloin-District der Stadt selbst ein veritables Haus unterhält und zwar lediglich auf Beweise gegen den Weißen Sklavenhandel zu bekommen. Rockefeller hat dadurch herausgefunden, daß die Polizei öffentlichen Häuser an solchen Stellen monatlich \$600 zahlen müßten. Außerdem stehe in New York der Weiße Sklavenhandel in vollster Blüte. Durch Anzeigen werden unerfahrene Mädchen vom Lande und auch Einwanderinnen nach dem Tenderloin-District geschleppt und dort meistbietend an die Polizei öffentlicher Häuser verkauft genau wie es früher mit den schwarzen Sklaven in Afrika der Fall gewesen ist.

Gegen Deutschland.

Nachland soll ein diesbezügliches Abkommen mit Frankreich geschlossen haben. — Paris. — Das Echo de Paris bringt einen Artikel, in dem es heißt, daß die Liberalen und Konserverativen in Canada durch den Antritt von Sir Wilfrid Laurier eine Konferenz abhalten, in der die kanadische Klottenfrage von einem unparteiischen, aber nicht die Liberalen wie die Konserverativen, zufriedigenden Standpunkte behandelt werden soll.

Churchill kritisiert.

Lord Bessford erklärt den Ertien Lord der Admiralität für den unzuverlässigsten Mann, der je dieses Amt bekleidet. — Fürchtet nicht Japan, aber die Hungersnot. — Vnt flieht in London.

London.

Lord Charles Bessford erklärte in einer Rede in Gosport, daß der Erste Lord der Admiralität, Winston Churchill das eigentümlichste Individuum sei, das je die Posten bekleidet hat. Bessford führte er aus: "Churchill ist seit acht Monaten Erster Lord der Admiralität und hat genügend bewiesen, daß er unfähig für diesen Posten ist. Er erklärt war, alles mit einem scharfen Auge zu beobachten, vergiß dabei aber das Allerwichtigste, das die Verantwortlichen der Marine sind, die Regierung hat die Verantwortung der früheren Minister Talbot, Lord, Diodon und anderer Führer der jüngsten Vergangenheit angetreten. In der Kammer kam es zu Sturm, wenn sie in der Geschichte des Parlaments nicht erledigt werden. Der Großvater von Lord Bessford hatte das vom Sultan unterzeichnete Aufhebungs-Dekret in der Tasche, aber er kam nicht dazu, das Dekret zu verlesen, da die Abgeordnete dem Parlament ein förmlich ein Abstrichverbot erteilten. Während der Debatte gegen den Albaner Talbot und die Deputierte Frau von Salamis hat Bessford und die beiden Nichterklären hatten sich gegen die beiden Nichterklären, wenn sie nicht von ihren Kollegen unterstützt worden wären. Der frühere Finanzminister David Lloyd George ein wichtiges Ereignis auf dem Gebiet der Verfassungsgeschichte.

Grenzschärfen.

Keltinje. — Es finden immer mehr Grenzscharfen zwischen kleinen Gurilla-Banden und türkischen Truppen statt. Die Truppen-Banden an der montenegrinischen Grenze hat den West-Vertraten, zur Zurückziehen und sich auf die Positionen zu beschränken. Die Türken hatten die Grenze überschritten, so daß sie aber sofort zurück, als die Montenegriner ein Artilleriegeschütz erörmeten. Es herrscht hier aus die kanakische große Aufregung und man befürchtet gefährliche Komplikationen. Wie weiter verläuft, haben die Türken die bulgarische Grenze überschritten und zwei bulgarische Dörfer niedergebrannt. Die bulgarische Regierung wurde war bei der Worte vorläufig, doch in die jetzt mit den inneren Wirren viel zu sehr beschäftigt als daß sie ihnen Gebot scheuten könnte. Es heißt, die Bulgaren hätten, da ihre Reserven nicht beachtet werden, mobil gemacht und die Serben wären bereit, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen. Andererseits wird aber behauptet, daß es den Mächten gelingen wird, die Ruhe auf dem Balkan aufrecht zu erhalten.

Italienischer Sieg.

Rom. — Die italienischen Marine- und Land-Truppen haben das Städtchen Juara, Tripolis, und die umliegenden Oasen besetzt. Die italienischen Truppen, die von General Leontano V. Carrion befehligt waren, erlitten nur geringe Verluste; nur ein paar Leute wurden verumdet. Die Türken haben sich mit ihren arabischen Bundesgenossen nach der Höhe zu zurückgezogen. Juara war ihre letzte Position an der tripolitischen Küste gewesen.

Erdbeden erhöht Panik.

Konstantinopel. — Ein etwa zehn Sekunden währender ziemlich heftiges Erdbeden verdrängte hier gewaltige Aufregung, dies umso mehr, als die Gemüter durch die drohende Revolution sowieso erregt sind. Als der Erdstoß geblut wurde, stürzten die erschrockenen Bewohner aus den Häusern auf die Straße. Viele Gebäude stürzten ein. Gegen 1000 Personen sollen verwundet oder getötet worden sein.

Sturm im Zerkoff.

Atien. — Die türkische Flotte Aquaria (auch Jauria genannt) im Negidien Meer, die ihre Hauptbasis auf der türkischen Herrschaft besitzt. Die Besatzer der Aquaria sind 15000 an der Zahl, haben alle türkischen Panzer eingeschlossen.

Sakwai ipet noch immer.

Seward, Alaska. — Der Senat der Vereinigten Staaten hat den Antrag des Senats der Vereinigten Staaten abgelehnt, den Alaska an die Vereinigten Staaten zu verkaufen. Der Senat hat den Antrag abgelehnt, den Alaska an die Vereinigten Staaten zu verkaufen.

Balkan-Wirren.

Jeden Angekligten kann der Balkan in Flammen setzen. — Kammer aufgelöst. — Bürgerkrieg in Ansocht. — Grenzschärfen. — Italiener besetzen Juara in Tripolis. — Erdbeden in Konstantinopel erhöht die Panik.

Konstantinopel.

Der Bürgerkrieg, der seit Wochen befürchtet wurde, scheint nun unvermeidlich zu sein, denn der Konflikt zwischen der von den Jungtürken kontrollierten Deputiertenkammer und dem auf der Seite der Klammern stehenden Ministerium hat das Stadium der Krise erreicht. Die Kammer ist vom Sultan aufgelöst worden und das Ministerium hat für vierzig Tage die Regierungsführung übernommen. Alle öffentlichen Plätze sind von Truppen besetzt, und Militärpatrouillen ziehen durch die Straßen. Gegenüber dem Parlamentsgebäude liegt ein Konventionell-aktionsgebiet vor, und die Regierung hat die Verantwortung der früheren Minister Talbot, Lord, Diodon und anderer Führer der jüngsten Vergangenheit angetreten. In der Kammer kam es zu Sturm, wenn sie in der Geschichte des Parlaments nicht erledigt werden. Der Großvater von Lord Bessford hatte das vom Sultan unterzeichnete Aufhebungs-Dekret in der Tasche, aber er kam nicht dazu, das Dekret zu verlesen, da die Abgeordnete dem Parlament ein förmlich ein Abstrichverbot erteilten. Während der Debatte gegen den Albaner Talbot und die Deputierte Frau von Salamis hat Bessford und die beiden Nichterklären hatten sich gegen die beiden Nichterklären, wenn sie nicht von ihren Kollegen unterstützt worden wären. Der frühere Finanzminister David Lloyd George ein wichtiges Ereignis auf dem Gebiet der Verfassungsgeschichte.

England über die Staaten erboht.

London. — Wie früher bereits erwähnt, protestiert England dagegen, daß die amerikanischen Schiffe nach Kolumbien des Panama-Kanal als keine feindliche Schiffe angesehen werden würden. Die Amerikaner Protest gegen die Panama-Kanal-Verträge. Die Amerikaner Protest gegen die Panama-Kanal-Verträge. Die Amerikaner Protest gegen die Panama-Kanal-Verträge.

Englischen Canadier sekundieren England.

Vancouver, B.C. — British Columbia wird vielleicht die Panama-Pacific-Weltausstellung, die im Jahre 1915 in San Francisco stattfindet, einfach besetzter. Eine in dieser Sinne gehaltene Erklärung hat westlichens A. V. Ruffin, Präsident der hiesigen Handelskammer, in einer Spezialtagung der Behörde abgelesen. "Meiner Ansicht nach wäre ein solcher Postoff die rechte Antwort an die Union für ihr feindliches Verhalten gegen den Protest Englands. Ich glaube, daß die Ausstellung unter einem solchen Postoff von dem naheliegenden British Columbia sehr leiden wird."

Kloyd-Dampfer unter dem Feuer britischer Kanonen.

Berlin. — Wie jetzt erst bekannt wurde, schand sich der von Bremen abgegangene Dampfer "Arcturion Wilhelm" auf seiner letzten Fahrt von Amerika nach Europa in einer schweren Gefahr. Das Schiff wurde nämlich um ein Paar von englischen Geschossen in den Grund gehohlet.

Als der Dampfer sich Tower näherte.

Als der Dampfer sich Tower näherte, geriet er in die Feuerlinie der Schießbatterien verankerten britischen Küstenbatterien. Drei Geschosse schlugen dicht neben dem Schiff in's Wasser. Der Bericht hat beträchtliche Aufregung verursacht. Die Zeitung bescheinigt es als eine fast ungläubige Faktizität, daß die Briten auf den behändig von Japanerigen aller Arten belagerten Kermis-fanal hinauszuweisen, ohne die verbleibenden Schiffe vor der Gefahr zu warnen.

An Japans Volk.

Kaiser Hirohito verließ seine erste Proklamtion. — Geschicktolebra auf Wunsch des Kaisers wieder im Betrieb. — Der neue Wilsch vertritt die Größe Japans für den Krieg. — Salai-Schiffe der Kriegsschiffe.

Tokio, Japan.

Der Kaiser der neuen Ära Taisho — "Große Rechtschaffen" — hat vor einer großen Versammlung von Autoritäten und Vertretern aller Verwaltungsgrade seine erste Proklamtion verlesen. Der Kaiser hat: "Der Tod des vorigen Kaisers hat die Nation tief betrübt, aber der Thron kann nicht leer stehen und die Staatsverwaltung darf nicht vernachlässigt werden, auch nicht für einen Tag. Daher haben wir sofort den Thron bestiegen und werden die Schritte des Vorfahren unter dem Schutz unserer kaiserlichen Prätorien und unter der Führung der Verwaltung wahrnehmen. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich, daß die Nation nicht irrt, das von dem vorigen Kaiser in Angriff genommene große Werk zu vollenden und zu fördern. Ich wünsche Unterthanen, thut Euer Bestes für Euer Land, wie ich unter dem vorigen Kaiser getan, und haltet loyal zu mir." Die Proklamtion soll in einem langen Abschnitt auch dem Kaiser Hofnächte Tribut. Der japanische Premier Marquis Saionji begann seine Verantwortung der kaiserlichen Proklamtion mit den Worten: "Ich erwünsche ein Kaiserreich voll großer Größe" sollte dem verstorbenen Kaiser Tribut und verpachtet den Konstatinopel gegenüber dem neuen Herrscher. Auch dem Kaiser und der Nation gab Hirohito seine Thronbestiegung verlesen.

Das japanische Antwortige Amt hat die Auslandsbüros davon in Kenntnis gesetzt.

Die Geschäfte in der Hauptstadt sind im Laufe der letzten Zeit mit dem Lobe Muffitits zum Stillstand gekommen waren, haben den Betrieb wieder aufgenommen. Kaiser Hirohito hat den Bank ausgedrückt, daß die besonders für die Arbeiter klagen empfindliche Schädigung nicht länger andauern sollen. Dem Kaiser wurde auf seinen Weg nach dem Suwama-Palast, in dem er nach der Bestiegung mehrmals wohnen wird, eine große Gastion dargebracht.

Das Datum für die Pflanzung ist noch nicht bestimmt.

Das Datum für die Pflanzung ist noch nicht bestimmt. Das unter dem Namen Japan, dem Kaiser, gebildete Bureau für die Transmitter, dem über 40 Burendträger angeordnet, wird wahrscheinlich früher den Tag bestimmen.

Die letzte Muffitits ruht jetzt in einem Zarg in einer besonderen Tranerammer.

Die letzte Muffitits ruht jetzt in einem Zarg in einer besonderen Tranerammer. Die letzte Muffitits ruht jetzt in einem Zarg in einer besonderen Tranerammer.

Salut der Kriegsschiffe.

Yokohama. — Die Kriegsschiffe der japanischen Flotte feierten den üblichen Salut von 21 Schüssen ab und drüsten die Flaggen über die Toppen zur Feier der Thronbestiegung des neuen japanischen Kaisers.

Von Indianern umzingelt.

Mexico. — Nach Meldungen die in die Hauptstadt Mexiko eingegangen sind, ist eine Abteilung Regierungstruppen in der Nähe von Jritlan im nördlichen Oaxaca von amerikanischen Indianern der Sierra Juarez umzingelt worden. Da die Indianer, wie die Berichte hängen, offen erkennen ließen, daß sie keine Rücksicht auf Menschenleben nehmen würden, ist es mehr als wahrscheinlich, daß die ganze Abteilung umgeschossen werden, wenn sie nicht Gelegenheiten haben, die Reihen der Indianer zu durchbrechen. Jeder getragene Regierungssoldat wird sofort erschossen, wenn er nicht vollständig Chifrierung bescheidet. Die Chifrierung werden an den Winterpalast gebunden und langsam zu Tode gemartert. Die Großmutter, die die Indianer an ihren Eltern verurteilt, hat fürchterlich. Die Indianer sind schon seit mehreren Wochen in offener Anfechtung. Die Anfechtung, die sie gegen die Regierung verüben, sind gründlich darauf, daß sie bei einer Entscheidung in Geschicktolebra über das Leben werden sollen.

Der Brillantknopf.

Erzählung von E. J. Korb. (Autorisierte Uebersetzung von A. Hofmann.)

(7. Fortsetzung.)

Er fand die Damen allein in dem Empfangszimmer des Hotels...

Sie aber ermunterten ihn zur Fortsetzung der Arbeit und meinten ihm...

Nach kurzer Beratung schlug Holbrook den Damen vor, am folgenden Tag nach Hamilton zurückzufahren...

Sobald lenkte er ihre Gedanken durch eine lebhaft anregende Unterhaltung in schmerzender Weise auf eine Reihe anderer Gegenstände...

17. Kapitel.

Die Scene auf der Veranda. Zwei Tage verfloßen.

Wir befinden uns in Newport, inmitten der Luxusanlagen der vornehmen Welt von New York.

Auf einer Anhöhe steht die Vorderseite eines kleinen See zugewandt, ein stattliches Landhaus...

Jetzt gelang er sich ihrem Blick. Es ist ein Einpänner. Sie atmet tief auf und legt die Hand auf das Herz.

Der Antänmünder steigt aus. Es ist Harry Fountain.

„Nicht wahr, Du kommst in diese Veranda, sobald die der Diener Dein Zimmer gezeigt hat?“

„Du hast dich auf einen jener bezaubernden Bambusstühle gesetzt, welche in veredeltester Form geflochten, die Einrichtung dieses Veranda bilden.“

„Du behauptest, daß Du froh bist, mich zu sehen,“ erklärte er, „ich will es glauben, obwohl Dein Gesicht auf das Gegenüber hindeutet, mein Herzblatt.“

„Sie schaut ihn vorwurfsvoll an. Es ist mir unverständlich, Harry, daß Du so heiter bist.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist wahrlich ein Feind,“ entgegnete er, „Dein Antlitz zeigt Dir einen Ärger.“

„Du tannst Du nur so sprechen,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du hast mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du hast mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du hast mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

Ihre Hände wie zur Unterbrechung eines beständigen Schmerzes gegen ihre Schläfen preßt.

„Was ist das für ein Gesicht?“ fragte er sich. „Es ist mir unverständlich, Harry, daß Du so heiter bist.“

„Du behauptest, daß Du froh bist, mich zu sehen,“ erklärte er, „ich will es glauben, obwohl Dein Gesicht auf das Gegenüber hindeutet, mein Herzblatt.“

„Sie schaut ihn vorwurfsvoll an. Es ist mir unverständlich, Harry, daß Du so heiter bist.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

18. Kapitel. Tom prüft die Kraft der Handflächen.

Fountain sprach die Worte aus, einen Zwangsgang durch den Garten zu machen, und verließ die Veranda.

„Guten Abend!“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

19. Kapitel. Tom verliert im Vorentscheid bei sechs Etagen.

Unmittelbar nach seiner Ankunft in New York eilte Tom zum Bureau seines Bundesgenossen.

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

„Du bist mir doch etwas vornehm,“ sagte er, „ich habe mich nicht so sehr über die Veranda freuen.“

Hotels. Vons Hotel. John W. Edmann, Theo. Schmitz.

Reginas größtes deutsches Hotel. Deutsche Bedienung. Deutsche Küche.

The West Hotel. C. F. Byrnes, Besitzer. Gute Zimmer und vorzügliche deutsche Küche.

Sehen Sie zu J. C. Osborne für Kunstschneiderei. Pugen, Pressen und Reparieren.

Cleveland Fahrräder. zu niedrigen Preisen zum Verkauf bei J. S. HALL.

Deutscher Van-Unternehmer. Wir haben langjährige Erfahrung und übernehmen Vanarbeiten aller Art.

J. M. Beverett - General Agent - Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

Andreas Gottselig Kontraktor für Ausschachtungsarbeiten, Abfuhr- und Fuhrarbeiten.

19. Kapitel. Tom verliert im Vorentscheid bei sechs Etagen.

aus gelohnt, zu betriebligen Aufträgen Zeit und Kraft haben.

Das wollte ich ihm auch geraten haben. Das kleinste Atom von Unachtsamkeit würde ihn um seinen Dienst bringen.

Dr. A. Gregor Smith Zahnarzt Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.

Dr. P. D. Stewart & B. A. Stewart. Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer.

Arzt u. Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland Spezialität: Chirurgie u. Frauenleiden.

Dr. F. C. Black. Black Block, Hamilton Straße. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten.

James McLeod, M.D. C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten.

Rechtsanwälte. Deutsche Advokaten. Herr & Guggisberg.

Brown & Thomson Rechtsanwälte und Notare.

Allen, Gordon & Bryant Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.

Ross & Bigelow Advokaten, Anwälte und Offiziere.

Balfour, Martin & Casey Advokaten, Anwälte und Offiziere.

Fish and Anderson Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.

R. A. Carman Rechtsanwalt und Notar.

J. J. Heinrichs. Offizieller Notar, Versicherung Geld zu verleihen.

J. D. Brown Advokat, Rechtsanwalt und Offizieller Notar.

Dr. A. Morrison, Arzt u. Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland.

Dr. A. Gregor Smith Zahnarzt Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.

Dr. P. D. Stewart & B. A. Stewart. Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer.

Arzt u. Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland Spezialität: Chirurgie u. Frauenleiden.

Dr. F. C. Black. Black Block, Hamilton Straße. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten.

James McLeod, M.D. C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten.

J. Grant Vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan.

Für Cigarren, Tabak, Cigaretten und Pfeifen empfehle ich mich.

Gute Ware. Höfliche Bedienung und Richtige Preise.

R. E. Boas, w.D. der 408 South Railway Str. Regina.

Saskatchewan Courier

Erstausgabe am 1. März 1904

Verantwortlicher: H. G. Bor... Redaktion: H. G. Bor... Druckerei: H. G. Bor...

Die Farmer und der Tarif.

Die konföderative Presse im Westen Canadas vertritt den höchst berechtigten und ganz unberechtigten Standpunkt, daß der Tarif, der die Fabrikanten begünstigt, auch den Farmer schützende. Dieser Standpunkt ist aber so wohl in der Theorie wie in der Praxis unrichtig. Zunächst ist zu beachten, daß der Schutz durch den Import hergestellt wird, die Fabrikanten zu produzieren, die der Farmer aber die für den Weltmarkt produzierten, auf's Neue schützt. Es ist — allgemein gehalten — vollständig unmöglich, eine Industrie zu betreiben, die für Märkte außerhalb des Landes produziert. Der wichtigste Punkt, den die Farmer hier im Westen durchaus nicht übersehen, den aber die konföderative Presse absichtlich übermäßig läßt, ist der, daß derjenige Teil der Ackerbau-Erzeugnisse eines Landes, der auf den Weltmarkt geht und dort mit den gleichen Erzeugnissen konkurrieren muß, die Preise für den Markt, der im eigenen Lande verkauft wird, festgelegt. Die Farmer würden auch nicht einen einzigen Cent mehr der Befreiung für ihr Getreide erhalten, wenn durch strenges Verbot des Imports von ausländischen Getreide diese Konkurrenz vom Markt ferngehalten würde.

Hierbei sei daran erinnert, daß, da der Ackerbau hierzulande der Haupterwerbszweig der Bevölkerung bildet, der Weltmarkt für die Fabrikanten ausschließlich von der Entlohnung der Landwirtschaft, der Befreiung neuer Distrikte und der Erleichterung von Millionen neuen fruchtbareren Bodens in bis jetzt unbenutzten Gegenden abhängt. Hierdurch allein wird der Markt für die durch den Tarif geschützten Fabrikanten gesichert. Die Welt, jedoch, durch die er überhaupt herangezogen wurde, setzen gleichzeitig auch die Grenzen der Mindestpreise für alle diejenigen, die ihn aufgeben haben. Keine Nation auf der Welt kann allein durch ausschließlichen Import und Export ohne einen Weltmarkt gehandelt werden. Da aller Austausch nach einem Ausgleich verlangt, so muß ganz naturgemäß die Grenze des Imports auch die Grenze des Exports festlegen, wobei das, was herbeigebracht wird, den Wert des Exports erhöht, ohne jedoch irgendwelche äquivalente Vergrößerung des Imports herbeizuführen. Wir wollen, ja beabsichtigen mehr für das, was wir kaufen müssen, als für das, was wir selbst produzieren. Dennoch ist es der Ackerbauer und nicht der Fabrikant, der die meisten allein bei einem Schutz Zoll für die Industrie zu tragen hat.

Dieser wichtige Tatbestand verleiht auch Dr. Adam Scott, ein Staatsmann ersten Ranges, Ausdruck, wenn er sagt: „Die Farmer in den neuer besiedelten Teilen des Landes sind es allein, die den Markt für beide, Kapital und Arbeit, festlegen. Der Farmer kann aber, auf seinem Weltmarkt nicht befreit werden, da er für den Weltmarkt arbeitet. Doch der Markt, der er für beide, den Industriellen und Arbeiter, geschaffen hat, der kann zugunsten der letzteren beiden befreit werden. So verliert man es auch, warum der Farmer als der populäre Bürger eines Landes angesehen wird und warum ihm von den Städten aus stets so gut zugerufen wird, ja auf dem Lande zu bleiben.“ Es ist daher ganz offensichtlich, daß die Interessen der Farmer ganz andere sind als die der Fabrikanten sein müssen, soweit der Schutztarif in Frage kommt. Beide sind jedoch gleichermaßen am Aufbau des Landes interessiert. Deswegen entsteht die Frage: Welche Opfer müßten von beiden Seiten gebracht werden, damit beider Interessen zum Nutzen des Landes wahrgenommen werden?

Diese Frage bringt uns zu dem Punkt, wo zum Verständnis der Farmer eine deutlichere Sprache am Platze ist. Canada hat nunmehr seit über dreißig Jahren einen Tarif lediglich zum Schutze und zum Aufblühen der Industrie. „Es mag ein falsches Prinzip gewesen sein.“ so erklärte kürzlich Herr George C. Dufferin, „noch wir haben die gewünschten Resultate erhalten.“ Das mag, von einem rein materialistischen Standpunkte aus betrachtet, schon ganz recht sein, doch welche Kosten mußten auch dafür von der Bevölkerung des Dominion bezahlt werden? „Sagt uns, welchen Schutz Ihr braucht, und wir werden ihn Euch geben“, erklärte der Konföderative, Sir John A. Macdonald, im Jahre 1878, als die Fabrikanten um Schutz eintraten, und seit diesem Jahre ist die gesamte Industrialpolitik Canadas lediglich zum Nutzen der kanadischen Fabrikanten zugestimmt gewesen.

Die kanadischen Industriellen erklären zwar, sie hätten nichts mit Politik zu schaffen, doch schon vor vielen Jahren niederlegte sie ein Schriftsteller, der Canada bereits hatte, durch die Bemerkung: „Sie sehen es lediglich darauf an, von der konservativen Partei möglichst vielen Schutz zu erlangen, um wirtschaftliche oder andere Konkurrenz auszuweichen, worunter ganz Canada zu leiden hat, dies umso mehr, als der Ackerbau von Jahr zu Jahr im Westen mehr emporsieht.“ Diese wichtige Industrie ist bereits demotiert, doch sie es in der Hand hat, die Millionen von Weiden dem Hungertode preiszugeben. Die Mitglieder der Fabrikanten-Vereinigung in Canada haben jetzt ganz offen, politische Macht zu erlangen, um das gesamte kanadische Volk unter ihre Hände zu bekommen und darin zu tun und zu lassen, was sie wollen. Darum heißt es, gegen die Fabrikanten und den Schutz-Tarif die auf's Keckste kämpfen, um beider Macht zu brechen.

Die gerechten Forderungen der Farmer im Westen sind dagegen, so wichtig sie auch sein mögen, sehr minimal im Vergleich zu denjenigen, die die Fabrikanten aneinander stellen, die stürzlich darauf bedarfen, daß ihnen weiterhin von der konservativen Regierung der Schutz gewährt werden soll, der ihnen nun bereits seit 30 Jahren zuteil wird. Sie müssen aber nun in nächster Zeit zugeben, daß die wirtschaftlich geringfügige Forderung der Farmer des Westens nach Reziprozität und freierem Handel erfüllt wird, sonst wird sich der bedrückte Farmerland ganz energig dagegen auflehnen müssen.

Die Deutsch-Canadier und die englischen Hebereieen gegen Deutschland.

Wohl jeder Deutsche hierzulande, der eine englisch-kanadische Zeitung liest, wird in den letzten Wochen diese Blätter entrüstet in die nächste Ecke geschleudert haben, wenn er darin der Segartigkeit gegen Deutschland ansichtig wurde, zumal diese meistens noch ganz unmitelbarerweise in Zeitartikeln aufgebracht waren und von Geschäftigkeit gegen Deutschland förmlich trieben. Umso mehr vergrößerte sich naturgemäß noch die Erbitterung der Deutschen hierzulande gegen derartige Eigen, wenn sie aus auch hier vielfach geleiteten amerikanischen Zeitungen ersehen konnten, daß die nördlichen Deutschen in Wirklichkeit ganz anders lauteten. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die englisch-kanadische Presse teilweise unzufrieden sein mag, da ihnen die Nachrichten eben so entfiel schon von den Deutschen-Bureaus zuzugreifen, so hätten die betreffenden Redakteure aber durchaus nicht nötig gehabt, den jenen Deutschen-Beleidigungen Inhalt noch durch ihre redaktionelle Bemerkungen zu verschärfen.

Canada wird zur Zeit ebenso wie einstens die Vereinigten Staaten durch fremdländische Einwanderer hoch bedrückt. Zwar gibt sich die kanadische Regierung alle erdenkliche Mühe, Einwanderer hierher zu bringen, doch wollen diese nur „Geld machen“ und streifen sich fast ausschließlich in wilde Spekulationen, anstatt sich auf Landwirtschaft zu verlegen. Die Folge ist, daß sich die Landbevölkerung in Canada, besonders in den Prairie-Provinzen, die

der Deutschen in Karoffeln zu überreden.“ Das klingt anders, was? Ein englischer Minister bedroht Canada mit seinem Beside. Hoffentlich bleibt der Mann im Westen, denn erstens haben wir im Westen ihn nicht eingeladen und zweitens wollen wir nichts mit den englischen Streitigkeiten zu tun haben, die ihm weitestgehend nachteilig werden, um ihm gelegentlich seine „Angstrede“ einzubringen.

Die „Britische Arbeiter-Vereinsführer“ die kürzlich im englischen Parlament gesprochen wurde, ist so verzweifelt — wie alles, was aus England kommt — daß das englische Volk nicht daraus flug werden kann. Im größten Saale in London fand eine Massenversammlung statt, in der die Idee des Wählens erklärt wurde. Daran wurde ein Redner gefolgt, der ein anderer begann Selbstmord, nachdem er seinen Reder vorletzte und davon Markten zum Einflechten in die Berufsberatungarten gesandt hatte.

Der einzige ehrenhafte und christliche Weg, eine Zeitung abzubestellen, ist der, daß ein Leser zuerst seine rückständigen Abonnementgelder einbehalte, eine Mitteilung fordert und seinen Namen von ihrer Liste streichen läßt. Seine Zeitung dem Zeitungsmann mit dem Namen „Verwoirter“ zurückzugeben, wenn man Monate oder gar manche Jahre schuldig ist, und Angst hat, daß in der Office der Zeitung selbst zu lassen, ist nicht nur unethisch, sondern auch im höchsten Grade unehrlich.

Wie groß ist Canada? — Canada nimmt ein Drittel des gezeichneten europäischen Reiches ein, einschließlich aller Kolonien an Abhängigkeit ein. Es ist um 11,992 Quadratkilometer größer als die Vereinigten Staaten einschließlich Alaska, dreißigmal größer als England, achtzigmal größer als Frankreich, dreißigmal größer als Italien, doppelt so groß als Indien und ebenso ausgedehnt als ganz Europa. Die Entfernung nach Ostasien ist durch die nach Vancouver

das Hindert und die Hauptzüge dieses großen wachsenden Landes bildet, zum größten Teile nur aus Ausländern und nicht zum mindesten aus Deutschen und deutsch sprechenden Ungarn, Rumänen, Russen, Bulgaren und Serben zu bestehen. Ist es von den englisch-kanadischen Zeitungen da vielbeachtlich behandelt, schließlich eine freundliche Stimmung gegen England unter den einwandernden, die kanadische Canadas stiftenden, Einwanderern zu schaffen? Oder sollten die deutschen Zeitungen nicht wissen, daß hier im Westen jeder fünfte Farmer ein Deutscher ist? Dann können sich die österreichischen Redakteure ihre Vergeltung wiedergeben lassen. Wollten sie denn tatsächlich so wenig Überlegung, ja nicht einzuwenden, daß sie durch ihr deutsch feindseliges Benehmen einen Ausfall, der bisher nirgends hierzulande wahrgenommen werden konnte, zu erzielen, der sich, wenn die inhumanen Begehren nicht aufgören, leicht zur belästigten Ratione aufschärfen kann? Versuchen die Leiter der englisch-kanadischen Zeitungen nicht einmal über so viel Menschlichkeit, doch sie sich nicht lassen können, derartige Eingewanderte kann niemals ein guter Bürger der neuen Heimat werden, der nicht das Land in Ehren hält, wo seine Wiege gestanden hat. Und wenn man nun mit Absicht deren altes Vaterland heranzuziehen und verdächtigt, muß sich da nicht schließlich der deutsch sprechende Teil der Canadier gegen ein derartiges schamloses Benehmen mit elementarer Gewalt auflehnen, dies umso mehr, als die Kanadier im Osten sofort stets energig gegen alle Protzereien, was ihnen vielfach eingebildeten Rechten zuweilen? Sollen die Deutsch-Canadier als Bürger dieses Landes etwa kein Recht, sich gegen Gemeinheiten und Ungerechtigkeiten aufzulehnen? Die französischen Canadier geraten schon in Furcht, wenn man ihnen ein klein wenig zu nahe tritt, erklärte doch erst kürzlich deren Hauptführer, Herr Gourlay, ganz offen, die französischen Canadier würden, wenn man ihnen Rechten nahezu treten verhalte, lieber unter den Sternen und Streifen als unter britischer Herrschaft leben.

Nun, wir Deutsche, sind zu friedliebenden und gute Bürger dieser neuen Heimat, als daß wir uns mit einer solchen Art an Hochverrat grenzen, Erklärung einverleihen erklären könnten. Wir können, dürfen und wollen aber jeden ungerechten und absichtlich entstellten Angriff gegen unsere heiligsten Empfindungen und Gefühle in nicht mitzuwerdenden Weise zurückweisen. Gehörig englischen Begehren in dieser Weise weiter, dann wird das deutsche Canadiertum einmal gründlich aus seiner Verbannung ausgerüttelt werden und sich zu einem einzigen großen Bunde zusammenschließen, der mächtig genug sein wird, um sich Geltung zu verschaffen. Man darf verheißt sein, daß sofort jeder Parteihaber unter den Deutschen streuen wird, wenn es gilt, gegen offensichtliche Ungerechtigkeiten und Gemeinheiten einzutreten. Es liegt außerdem außer Zweifel, daß die deutsch-kanadische Presse wie ein Mann zusammenstehen wird, wenn es gilt, einen solchen Bund zu schaffen, um alle jene Missbegünstigungen mit fester Hand zu zerschlagen, die man hier aus Fremdenhaß aufgesponnen hat. Wenn sich jetzt hierzulande der Zeitpunkt zur Gründung eines solchen Bundes auch noch nicht gekommen zu sein scheint, so wird ihn aber die Notwendigkeit zur Arbeit der Deputierten der englischen Canadier gegen die Deutschen doch schnell genug zur Tatfache werden lassen. Man antersätze deswegen hierzulande durchsicht nicht die sprichwörtlich gewordene Geduld des friedliebenden Deutschen. Auch die große Geduld hat ihre Grenzen, wo es heißt: „Bis hierher und nicht weiter.“

Deutsche Farmer, wollt Ihr Euch das gefallen lassen?

Der „Nordwesten“, das Organ von Bob Rogers, bringt in seiner vorletzten Nummer einen Vortragsartikel mit der Ueberschrift „Unangenehmliches Vorgehen bei den Saskatchewan Wahlen“, der wahrscheinlich auch wie so manche andere Eigenart, dem gelben Ringblatt, dem „Winnipeg Telegramm“ entnommen ist, einem Blatt, das ebenfalls von Bob Rogers kontrolliert wird. „Unangenehmlich“ ist richtig, wie der „Nordwesten“ schreibt. Nach 3 Wochen nach den Saskatchewan Wahlen kam es der „Vorposten“ nicht begreifen und sucht nach Gründen, warum eigentlich die deutschen Farmer „ihrer Vermutlich gefolgt“ sind, wie der berühmte Korrespondent von Montreal vor der Wahl im „Nordwesten“ sich äußerte, und warum die Wahl einen „solch erfreulichen Umschwung“ jedoch zu Gunsten der Scott Regierung genommen hat, wie er in der Nummer vom 3. Juli einer anderen deutschen Zeitung probierte und vom „Nordwesten“ nachempfunden wurde.

Der „Nordwesten“ zitiert darüber, daß die Scott Regierung, weil sie eben folgend ihren großen Sieg ist, den sie in erster Linie durch die Intelligenz der deutschen Wähler gewonnen hat, so tief gefunten sei, wie überhaupt nur eine politische Partei finsten könne. Dieses Blatt behauptet dann weiter, daß eine nicht abzuschätzbare Zahl von wahlberechtigten Konföderativen einfach nicht auf die Wählerliste gesetzt worden seien, dahingegen seien Tausende von, nicht existierenden oder nicht wahlberechtigten Namen auf der Wählerliste gewesen. Unangenehm klingt das zwar! Dies letztere müßte doch wohl konföderative Farmer gewesen sein, sonst können wir uns gar nicht erklären, daß die Konföderativen überhaupt noch so viele Stimmen erhalten haben! Der Schreiber des obigen „unangenehmlichen“ Artikels scheint überhaupt noch keinen Blick auf dem Lande gesehen zu haben, sonst würde er nicht solchen „unangenehmlichen“ Artikel über nicht existierenden oder nicht wahlberechtigte Namen auf den Wählerlisten geschrieben haben, gerade auf dem Lande, wo ein jeder Wahlhabende einen jeden einzelnen Farmer, der wählt, persönlich kennt. Über haben gar die konföderativen Wahlbeamten (Scrutiners) geschlafen?

Unser deutscher Wähler müßte sich nicht gerade gedemütigt fühlen, wenn der „Nordwesten“ Tausende von ihnen des Betruges anklagt, daß sie sich ungeduldernd auf die Wählerlisten haben stellen lassen und dann am Wahltag ihre Stimme für die Scott Regierung abgaben. Wir von unseren Farmern wird sich eine solche Anklage gefallen lassen? Unseren werten Freunden und Lesern stehen die Spalten unserer Zeitung stets Erduldung auf diese obigen „unangenehmlichen“ Behauptungen des „Nordwesten“ zur Verfügung. Diese Zeitung würde zu tun, wenn sie sich einmal ihre vor einigen Jahren während, reiß nach der vorletzten Manitoba-Wahl gebrauchten Artikel durchlesen wollte, in denen sie gegen die unangenehmlichen Schwindelmannöver und Wahlmanipulationen, die unter oberster Leitung des jetzigen Verräters des „Nordwesten“, des J. A. Wetmore, in Nordende von Winnipeg verübt wurden, wo dieser wie uns selber von einem „Rogers-Dealer“ hier in Regina nach der Saskatchewan Wahl im Vertrauen mitgeteilt wurde, mit 4 sog. Wählern von einem Wahllokal zum anderen gefahren sei, und wo dieselben vierundzwanzigmal gestimmt hätten. Und zum Schluß rufen wir dem „Nordwesten“, nicht nach solchen unangenehmlichen und für unsere deutschen Farmer beleidigenden Beweisen dafür zu stehen, warum der Ausgang des Sock. Wahl so verlaufen ist. Unsere Farmer wissen, wo sie der Schuld drückt und aus der „Nordwesten“ könnte mit leichter Mühe die wahren Gründe und Ursachen, warum die überweltigende Majorität der Farmer wie im zuvor für die Scott Regierung eingetreten ist, ausfindig machen, wenn ihn nicht auch der Schand von Bob Rogers drückt.

Wer im Westen ist größer als die von London nach Halifax. Frau Malcolm Whitman, eine übergeordnete Millionäerin, hat zur Beförderung ihrer pressgetriebenen Zwecke von ihrer Auntee-Jahres in San Francisco nach ihrem neuen Wohnort in New York einen „Private Solomonson“ bestellt, der an den Tag angehängt werden mußte, in dem sie selbst mit ihren Worten die Reihe nach New York machte. — Eine andere Nachricht: Zu San Francisco und New York haben an einem Tage zehn Tausende Selbstmord begangen, weil sie keinen Cent hatten. — Ist ein Stück trockenes Brot zu fassen. — Doch eine Nachricht: Die Vereinigten Staaten sind das reichste Land der Welt! — Kommen wir zu allen drei Nachrichten überflüssig! Jeder denke sich sein Bestes.

Philadelphias hat einen amtlichen Rosinens-Tischler: er nennt und ihn unter am Batscans-See antischen. Da kann er in Rosinens-Tischler einen neuen Rekord schaffen. Dr. Herbes Wilson in London hat natürlich nachgehört, daß in England die meisten Menschen unlosig Trübsinnig wahnsinnig werden. Nichts England kommt Frankreich, dann Italien und dann Russland, Belgien, was? Die englische Geschlechter, die immer mit Empörung erregt, sie trinken sie etwas Starke, was Wasser sind die größten „Eißel.“ Und Deutschland, das das meiste Bier trinkt, bleibt gesund und munter!

Habt Ihr noch nicht auf den „Saskatchewan Courier“ abgemerkt oder ist Ihr noch die „andere“ Zeitung? Alsbach wird Ihr für schließlich beunruhigt! — Das Urteil soll aber vorläufig suspendiert werden, wenn Ihr jetzt für 25 Cent bis 1. Januar 1913 auf unsere Zeitung abgemerkt oder für \$1.25 bis zum 1. Januar 1914.

Northern Crown Bank. Haupt-Office: Winnipeg. Autorisiertes Kapital: \$6,000,000. Eingezahltes Kapital: \$2,200,000. Direktion: Präsident: Sir D. J. McMillan, K.C.M.G. Vice-Präsident: Capt. Wm. Robinson. General Manager: Robt. Campbell. Supr. der Filialen: S. W. McCarthy.

Union Bank of Canada. Haupt-Office: Quebec. Fortschritt der Bank während der letzten 6 Jahre. Kapital: \$2,500,000. Best: \$1,100,000. Depositen: \$16,533,000. Gesamt-Aktiva: \$22,767,000. Netto-Gewinn für letztes Jahr: 382,100.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital: \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital: \$6,000,000. Eingezahltes Kapital: \$6,000,000. Reserve-Fond: \$6,000,000. Zweigbanken in Saskatchewan: Valparaiso, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosheim, Saskatoon, Wilkie. Sparbank-Abteilung: Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Einzahlung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

Verlangt Saskatoon Bier und besteht darauf. Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem kanadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für die Brauerei. Die Brauerei ist die bestgeeignete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinen wurde gekauft und fein gearbeitet um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Ihr Bier Euch auf Euer Verlangen nicht Saskatoon Bier gibt dann schreibt uns direkt für Probe. Hooschen-Wentzler Brewing Co., Limited. Saskatoon Saskatchewan.

Deutsche Zeitschriften. Für irgend eine Zeitschrift nehmen wir Bestellungen entgegen und führen dieselben prompt aus. Die hier angeführten Preise sind für ein Jahr berechnet, schließen das Porto für Lieferung in Canada mit ein und sind in allen Fällen im Voraus zu zahlen. Buch für Alle, 28 Nummern: \$3.20. Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, geb., 13 Nummern: 5.20. Fühne und Welt, 24 Nummern: 5.20. Dageim, 20 Nummern: 4.10. Das Echo, 52 Nummern: 4.50. Fliegende Blätter, 52 Nummern: 5.50. Gartenland mit Frauen-Dageim, 52 Nummern: 5.50. So ohne: 26: 2.50. Oster-Kamerad, 16 Nummern: 3.00. Illustrierte Frauenzeitung, 24 Nummern: 4.25. Jugend, 52 Nummern: 5.00. Ueber Land und Meer, 52 Nummern oder 26 Hefen: 5.50. Universal, 52 Nummern: 5.50. Vom Feld zum Meer, 26 Nummern: 5.50. Wäher: Jakob, 26 Nummern: 1.25. Wiener Woge, 24 Nummern: 4.75. Die Woge, 52 Nummern: 5.50. Bar guten Stunde, 28 Nummern: 4.25. The Sask. Courier Publishing Co., Ltd. D. O. Box 505. Regina, Sask. Wertes Leser! Wie steht der gelbe Zettel auf deinem „Courier“?

An unsere werten Freunde und Leser.

Der große Erfolg, den wir seit dem denkwürdigen 21. September 1911 in der Vergrößerung unseres Leserkreises aufzuweisen haben, spornt die Geschäftsleitung des „Saskatchewan Courier“ an, weitere Schritte zum Ausbau und zur Verbreitung des Blattes zu tun.

Wir wollen bis Neujahr mindestens noch weitere 2000 neue Leser gewinnen. Hierzu brauchen wir aber die eifrige Mithilfe und tatkräftige Unterstützung unserer vielen Freunde in den Prärieprovinzen, denen es sicherlich auch am Herzen liegen wird, eine Zeitung zu unterstützen und bei jeder Gelegenheit ein gutes Wort für dieselbe einzulegen, die die Interessen unserer deutschen Bevölkerung hier im Westen wahrzunehmen sich als erstes Ziel gesetzt hat.

Daß sich unsere Zeitung seit ihrem Bestehen viele Freunde und Gönner und den Ruf erworben hat, ein in jeder Hinsicht gediegenes und fortschrittliches Blatt zu sein, dafür sprechen die tagtäglich einlaufenden zahlreichen Briefe und Anerkennungsschreiben von Seiten unserer Leser.

Infolge unserer zentralen Lage mitten im Herzen der Prärieprovinzen ist es uns eben möglich, Nachrichten aus allen Teifen der drei Prärieprovinzen schneller und besser als irgendein anderes Blatt zu bringen.

Unsere Zeitung sollte daher die Unterstützung aller Deutschen finden. Zeigt den Courier Euren Freunden und Nachbarn, die ihn noch nicht haben, und schickt uns deren Adressen ein.

Um es jedem Deutschen möglich zu machen, mit dem Sask. Courier bekannt zu werden, haben wir uns entschlossen, den Abonnements-Preis von jetzt bis zum 1. Jan. 1913 auf nur 25 Cents herabzusetzen.

Wir sind gewiß, daß unsere deutschen Freunde von dieser billigen Offerte Gebrauch machen werden.

Bestellzettel

Saskatchewan Courier Box 505 Regina, Sask.
 Einlage ist finden Sie 25 Cents, wofür Sie mit dem Courier von jetzt bis Neujahr 1913 senden wollen.

Name:

Postoffice:

Vor Nummer:

Mit deutschem Gruß.

The Sask. Courier Publ. Co., Ltd.

Box 505 Regina Sask.

Feuilleton.

Eine Katastrophe im Universum.

Einen Monat vor der diesjährigen Sonnenfinsternis hat sich draußen, weit draußen im Universum eine Katastrophe ereignet, die weit schrecklicher gewesen sein wird, als die Tragödie vom Untergang der „Titanic“ an deren Schicksal die Chronisten so viel Zeit und Tinte verwandten. Während da ein Schiff mit 2000 Menschen im Ocean verankert, kämpfte vielleicht draußen im Universum eine ganze Menschheit inmitten eines unsagbaren Trümmersfelds einen letzten furchtbaren Kampf mit dem Tode. Und eigentümlicher Weise fand sich keine Rettung, keine Flucht, kein Wissensthätlicher oder Laie, der diese Sintflut, die sich da fast vor unseren Augen abspielte, beobachtete. — Im Sternbild der „Willingen“ ist plötzlich in weniger denn zwei Tagen ein Stern 11. Größe zu einem solchen von der Größe der Sterne des „kleinen Bären“ geworden. In zwei Tagen hat also diese ferne Sonne, die wahrscheinlich Planeten, wie den unseren, friedliche Menschenkinder — vielleicht friedlicher als wir — mit Licht und Wärme versorgt, ihren Glanz, ihre Wärme und ihre Lichtstärke um 120-fache erhöht! — Man stelle sich vor, daß unsere Sonne von heute auf morgen Strahlen vom Himmel senden würde, die 30, 40, 50, 100 Mal stärker wären als bisher. Damit würde für uns ein unerschütterlicher Sommer beginnen. Noch am ersten Tage würden unsere Wälder und Büsche in Feuer aufgehen. Die Menschen und Tiere müßten sich in Höhlen und unter Klippen flüchten. In wenigen Tagen, ja Stunden wären die Meere verdunstet, und fürchterliche Wolfen hing über der Erde an ihrer Statt; Wellenbrüche gingen nieder, und allenthalben würden die großen Flüsse austreten und das Land überschwemmen; in zwei Wochen wäre die Erde ein einziges riesiges Trümmersfeld, eine Grabstätte für das ganze Menschengebiet, die menschliche Kultur und den menschlichen Gedanken.

Wenn man sich das vorgestellt hat, so wird man begreifen, wieviel unermessliches Unheil über unsere Nachbarn da draußen im Universum hereingebrochen ist! Ein Nielsenbrand hat alles Lebende im Laufe weniger Tage vernichtet; eine Nielsenflut Städte, Niederlassungen, Werke der Technik und Werke der Kunst zerstört und vernichtet. Wie die ganze Menschheit, die ganze Kultur, die ganze menschliche Gedankensphäre aus dem Nichts entstand, ist er plötzlich von einer unsichtbaren Hand ins Nichts verflucht, — ausgelöscht worden, — ist gewesen! Die Wissenschaft sieht solchen Ereignissen nicht fernstillos gegenüber. Wir kennen, wenn unsere Kenntnis auch lückenhaft bleibt, den Grund dieser und ähnlicher Katastrophen. Je älter die Sonnen, deren das Universum ja unzählige hat, werden, desto mehr nimmt ihre Hülle zu, desto höher wird auch der Druck der Gase, die in ihrem Inneren aufgesammelt sind und ihrer Freiheit harren. Mit einem Drücke gleich Millionen von Atmosphären trachten sie ihre Bande zu sprengen. Diese wilden Kämpfe haben auch vor irdischen Zeiten die Erdoberfläche erschüttert und unsere Länder und Meere geschildert. Aber was soll unser Stauborn, ja selbst unsere Sonne im Vergleich mit jenen Riesenvätern wie Kanopus und Procyon, die natürlich noch ganz andere Massen an Gasen in ihrem Inneren verschließen! In periodischen Zwischenräumen fahren da Explosionen wieder, von deren Macht und Ausdehnung wir uns keine Vorstellung bilden können. Dies hat sich jetzt in den letzten Monaten vor den Augen der Astronomen abgebildet (In Wirklichkeit fand die hier beschriebene Katastrophe bereits zur Zeit des siebenjährigen Krieges statt, doch erst im diesjährigen März erreichten uns die starken Lichtstrahlen, die nach dem entsetzlichen Vorfall von den „Willingen“ ausgehen. Dieses Sternbild ist nämlich so weit von unserer Erde entfernt, daß die Lichtstrahlen, die in einer Sekunde gegen 42.000 geographische Meilen zurücklegen, über 150 Jahre brauchen,

um von den „Willingen“ bis zu uns zu gelangen. Ann. des Red.); dies werden wir auch einmal auf unserem Planeten erleben, wenn unsere Sonne ein festes Mal versucht, sich am Leben zu halten, und wenn dann gleich mündlichen Feuerjahren die Gase ihres Inneren sie umgeben und die Todesstunde aller Erdbewohner schlägt. Kein menschliches Wesen wird dann übrig bleiben, diese gräßliche Tragödie des Menschengeschlechtes einer Nachwelt zu schildern. In wenigen Tagen wird Alles zu Ende sein.

Was das Rauchen kostet. — Dies ergibt sich aus einem längeren Artikel in einer der letzten Nummern der Fachzeitschrift „Tobacco Leaf“. Danach werden in den Ver. Staaten täglich 21,718,448 Zigarren geraucht. Wenn man die in einem Jahre in den Ver. Staaten konsumierten Zigarren aneinander reihte, würden sie die Erde an ihrer breitesten Stelle einundzwanzigmal umspannen. Mit dem dafür bezahlten Gelde würden die Kosten des Panama-Kanalprojekts bezahlt werden können. An Zigaretten werden täglich 23,736,190 in den Ver. Staaten konsumiert. Ohne die selbstgemachten Zigaretten eingerechnet, werden dafür 60,045,966.36 Dollar bezahlt und wenn man die in einem Jahre konsumierten Zigaretten aneinander reihte, so würde sich daraus ein Stab ergeben, welches von der Erde zum Mond und wieder zurück reichen würde und noch genug übrig ließe, um die Erde anderthalbmal zu umspannen. Es werden hierzulande alljährlich 533,357,206 Pfund oder 266,678 Tonnen Tabak geraucht, gesamt oder geschminkt, ohne die importierten Tabakfabrikate einzurechnen. Der Erlös der Ver. Staaten an Tabaksteuer hierfür würde genügen, um vierzehn Schlachtschiffe erster Klasse zu bauen oder das Salär des Präsidenten der Ver. Staaten auf nahezu tausend Jahre zu bezahlen.

Eingetragene Gesetze. — Bekanntlich hat jeder der Staaten, die die große nordamerikanische Republik bilden, das Recht, sich die Gesetze zu geben, die ihm gut und passend dünken. Nicht ganz so genau weiß man aber bei uns hier in Kanada, was unsere Freunde im Süden unter Gesetzgebung verstehen. Als praktische Leute lassen die Amerikaner das Gesetz bei den geringsten Einzelheiten des öffentlichen und des Privatlebens eine Rolle spielen. Manche ihrer gesetzlichen Maßnahmen würden sicherlich auch bei uns Freunde finden — manche, aber keineswegs alle. Aus nachstehenden Gelegenheiten würden die gegenwärtig in einigen der Staaten der Union auf der Tagesordnung stehen, kann man sich ein lares Bild von den Leistungen der amerikanischen Gesetzgebungsbehörde machen. In Arkansas soll durch Gesetz das Fußballspiel für ungesetzlich und strafbar erklärt werden. In Utah soll jeder Bürger, der nicht wöchentlich mindestens ein Bad nimmt, eine hohe Geldstrafe zahlen. In Texas soll bestraft werden, wer telefonisch flucht oder Grobheiten sagt. Ferner sollen Gewohnheitsstrafe eine Sondersteuer von 5 Dollars pro Jahr zahlen. In State Remont soll man durch Gesetz bestimmen, daß alle Automobilbesitzer und Chauffeure sich zugunsten ihrer fünfjährigen Cyphe mit 10,000 Dollars versichern lassen müssen. In Illinois sollen Krankenholde nicht heiraten dürfen. In Kansas will man eine Junggefallensteuer einführen: Männer, die älter sind als 45 Jahre und trotzdem noch keine legitime Frau haben, sollen eine jährliche Strafsteuer von 25 Dollars zahlen. In Iowa soll den Eltern jedes neugeborenen Kindes von Staats wegen eine Belohnung von 10. Doll. gezahlt werden. In Colorado soll die Annahme von Trinkgeldern aufs strengste untersagt werden; eine Ausnahme wird nur für die Portiers der Schlafwagen gemacht. Weiter sollen die Hotelbesitzer und Gastwirte gezwungen werden, die Betten in den Fremdenzimmern mit Bettwäsche von mindestens 2 Mr. 75 Jtm. Länge zu versehen. Außerdem sollen 29 Staaten auf gelegentlichem Wege Bestimmungen über die Länge der Putznadeln treffen.

Die Tante der Lokomotive. — Der „Lahrer Anzeiger“ wird folgendes artige Geschichtchen erzählt: In einer Sitzung des Ausschusses einer Lok-

albahn, die von der Reformbehörde ihrer Kolleginnen auf den Hauptreden noch nicht angekränkt ist, wurde kürzlich der Beschluß gefaßt, drei neue Lokomotiven anzuschaffen, da die alten die Schienen allzu oft verlassen hatten. Bei der Beratung darüber, wie die Maschinen zu benennen seien, schlug einer der Ausschüsse die Namen „Molani“, „Luther“ und „Galilei“ vor und begründete seinen Antrag folgendermaßen: „Molani (in Schillers „Wallenstein“): „Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“ — Luther (vor dem Reichstag in Worms): „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“ — Galilei (vor dem Inquisitionstribunal): „Und sie bewegt sich doch!“ — Dem Antrage wurde nicht stattgegeben.

Eine nette Abschiedsrede. — Der Reverendliche, Deacon Paterson verließ seine Gemeinde, um sich nach einem anderen Ort zu begeben und hielt seine Abschiedsrede: „Ich gehe nun fort von hier und möchte Euch gern etwas Angenehmes beim Abschied sagen. Es fällt mir aber nichts ein. Brüder, Ihr habt mich schuldig behandelt. Die Kollektionen brachten so wenig gar nichts ein, und Ihr habt nicht einmal die versprochenen Kohlen geliefert, um das Studierzimmer des Predigers zu heizen. Sein Salair halt Ihr Euren geliebten Pastor seit mehreren Monaten nicht bezahlt. Ich trete eine Stelle an als Prediger im Staatsgefängnis. Ich rufe Euch daher ein herzliches „Auf Wiedersehen!“ zu. Ich weiß, daß ich dort Euch allen einst begegnen werde.“

Humor Friedrichs des Großen. — Die Regimentsschiffe hatten die Befehle, die erledigten Feldpredigerstellen nach eigener Wahl zu besetzen. Der Feldpredigt Richter trug bei dem König darauf an, daß nur ihm die Befehle solcher Balanen überlassen sein möchte, weil er es für besser und schicklicher erachte, als wenn dies von Regimentsschiffen abhänge. „Friedrich der Große schrieb unter die Eingabe: „Sein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Die Erde ein Zollhaus. — Daß die Bewohner unseres Planeten langsam aber sicher dem Verfall entgegenrücken, ist das furiöse Ergebnis einer umständlichen Berechnung, die ein Engländer Namens Schooling angestellt hat. Dieser Herr beweist nämlich klipp und klar, daß im Jahre 2301 die Menschheit ausnahmslos den Verfall verloren haben werden. Warum? Hier sein „Beweis“: Man weiß, daß im Jahre 1859 im Durchschnitt auf 335 Einwohner ein Weitesgefäß gesetzt wurde, und daß im Jahre 1897 schon auf je 312 Menschen ein Zerstörer kam. Danach müßte man folgerichtig, wenn man auf der Basis dieser Daten eine stetig fortschreitende Bewegung der Vergleichsziffern annimmt, zu dem Schluß kommen, daß im Jahre 1977 der Bahnhirn bereits im Verhältnis von 1 zu 100 stehen wird, und daß 389 Jahre später, das heißt im Jahre 2301, auf der Erde nur noch verriete Menschen aufzutreten sein werden.“

Amerikanischer Humor. — Mutter: „Ich glaube wirklich, du würdest glücklicher sein, wenn du einen Mann heirätetest, der weniger Geld befaßt.“ — Tochter: „Mache dir keine Sorge; er wird bald weniger haben.“

Er: „Wann die Rechnung von deiner Hüftmacherin ist aber ungewöhnlich hoch.“ — Sie: „Ich dachte, wir wären übereingekommen, daß wir sparsam sein wollten.“ — Er: „Das sind mir doch auch gefallen. Hast du nicht das Rauchen ausgegeben und die Pferdchen und deinen Klub?“ (Tit Bits)

Onkel Jte. ein alter Reger, lag in voller Länge unter einem Baum ausgebreitet. „Na, Onkel“, sagte die junge Dame aus dem Norden, „ruhen Sie sich ein bißchen aus?“ — „Ausruhen kann ich's gerade nicht nennen. Miß“ entgegnete der alte Rigger, mit ernster Miene. „Ich warte, daß die Sonne untergeht, damit ich mit gutem Gewissen mit der Arbeit aufhören kann.“

Frau Ranbor: „Sie scheinen heute morgen ziemlich heiser zu sein.“ — Frau Gubman: „Ah, mein Mann kam heute nacht wirklich spät nach Hause.“ (Boston Transcript)

Importierte Oesterreichische und Ungarische Waren

Sagebiner Sah-Paprika, 1 Bund 80c
 Rosen-Paprika, 1 Bund 75c
 Königs-Paprika, 1 Bund 70c

Oesterreichischer Tabak:
 Reiner Lärcher, reiner Bergamotte, Buxtehude, Talmann, reiner Bergamotte (17c), mittelreiner tüchtiger (11c) Rauchtobak, Virginia und Portorico Zigarren, sowie auch Weichkäse, Schmeißer, Pfeifen mit Weichkäse, Zigarren- und Zigarettenpapier, deutsche Zigaretten, Zigarren, Karten, Kartons, Karabinen, Parfüms, Leberthalerbrot und -Wägel, Silberreispapier, Pfeffer, Glüh, Samum, Hüllen, Kopf Lip, Gold Lip, Le Zeller, Le Giffen, Zigarettenschüsseln, Kaugummis etc. etc.

Sammel-Quasipantoffeln (Schlappen) per Paar 81.00.
 Bitte verlangen Sie Preisliste.
 Bestellungen werden prompt erledigt.

M. Kleckner
 Barber-Shop und Cigar-Store
 307 Logan Avenue und Ede Mann-Str.



Das Original und einzig Echtes.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Edward's Liniment.

Herr B. E. Ginfalus, nahe Fleming, Pa., schreibt, sagt, daß er Chamberlains Colic, Cholera und Diarrhoea Heilmittel in seiner Familie schon für 14 Jahre gebraucht und daß es als ein vorzügliches Heilmittel gefunden hat, und es gerne empfiehlt. Zu verkaufen bei allen Händlern.

3 H C Traktoren verwandeln Ausgaben in Gewinn.

3 H C Traktoren bringen mehr auf Ausgaben sparen, als auf Gewinn machen. Schwere Zeiten werden eines Tages unvermeidlich die Regel sein, oder augenblicklich ist das Problem, was größere Erträge aus einer durchschnittlichen Acker mit den geringsten Kosten zu erzielen.



Ein 3 H C Traktor macht aus Getreide, Getreide und Getreidefrucht ein Geschäft. Er ist ein Werkzeug, das die Arbeit erleichtert und die Erträge erhöht. Er ist ein Werkzeug, das die Arbeit erleichtert und die Erträge erhöht.

I H C Kerosene-Gasoline Tractor

Wägen, Züge, Sägen und Wägen sind in einem Hebelwerkzeug, wenn ein 3 H C Traktor mit einer 10 H P. Maschine versehen wird. Er ist ein Werkzeug, das die Arbeit erleichtert und die Erträge erhöht.

Western Canadian Branches International Harvester Company of America (Incorporated) At Regina, Sask. Calgary, Alta. Edmonton, Alta. Lethbridge, Alta. North Battleford, Sask.

I H C Service Bureau The purpose of this Bureau is to furnish, free of charge to all, the best information obtainable on better farming. If you have any worthy questions concerning soil, crops, land drainage, irrigation, fertilizers, etc., make your inquiries specific and send them to I H C Service Bureau, Harvester Building, Chicago, U.S.A.

Werte nur, das... Von dieser Wägen. Das ist die Sache, lang ist es zu tun. Von dieser Wägen, welche keine Wägen. Von dieser Wägen, welche keine Wägen. Von dieser Wägen, welche keine Wägen.

die wichtigsten Verläufe: die bedeutendsten Verläufe in der Welt. Die wichtigsten Verläufe: die bedeutendsten Verläufe in der Welt. Die wichtigsten Verläufe: die bedeutendsten Verläufe in der Welt.

Heiden, obwohl er eine wohlgestaltete Person ist. Als die Augen des jungen Mannes auf das Titelblatt des Buches fielen, ging ein süßlicher Schauer durch seine ganze Gestalt.

Insektenstiche und Sommerkrankheiten.

Insektenstiche und Sommerkrankheiten. Insektenstiche und Sommerkrankheiten. Insektenstiche und Sommerkrankheiten. Insektenstiche und Sommerkrankheiten.

die die Frau und ihr Verbleib. Ihre Herrschaft über die Welt ist in der Geschichte geschrieben. Die die Frau und ihr Verbleib. Ihre Herrschaft über die Welt ist in der Geschichte geschrieben.

Einige Pianos und Orgeln zu niedrigen Preisen

Wir haben mehrere Pianos und Orgeln, welche durch den Kollon ein ganz klein wenig beschädigt wurden. Dieselben wurden wieder wie neu hergerichtet und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Die Alte Firma Heintzmann & Co., Ltd. 1850 South-Str. Regina

Tuxedo Park.

Table with 3 columns: Platz, Block, Preis. Lists various plots for sale with their respective prices.

Neues 4 Zimmer-Cottage nahe der Eisenbahn-Erde, \$450 bar, Rest \$22 monatlich, Preis \$1600. Western Trust Bldg. Regina, Sask.

F. Sack & Co., Ltd.

Granit- und Marmor-Werke. Regina, 1763 Samlison Str. Alle Granit-, Marmor- und Steinarbeiten. Grabsteine mit deutscher und englischer Schrift.

Frischer Wurst

Steits großer Vorrat von Fleischwaren, Kolonialwaren, Mehl, u. s. w. Fried. Michel Co. 1791 Toronto Str., Ede. 10 Ave.

Rudolf Bittner

Deutscher Fleischer und Wurstmacher. 1830 Tenth St. Regardung Block. Steits frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.

Rossie's Atelier

Größtes photograph. Atelier im Westen. gegenüber Union Depot. 1929 Sued Railway Str. Wenn Sie eine gute Photographie oder ein vergrößertes Photo haben wollen, kommen Sie zu uns.

Carbon Studio

gegenüber Union Depot. 1929 Sued Railway Str. Wenn Sie eine gute Photographie oder ein vergrößertes Photo haben wollen, kommen Sie zu uns.

Herrn Seilers einzige Pflichtverletzung.

Seit zwanzig Jahren führte Herr Seiler das elendeste Leben. Amorgen, genüßlich um seine Liebeskinder in der großen Buchhandlung, die die unerschöpflichen Schätze ihrer Regale in einem Stübchen des alten Raums verstaubt. Mit einem kurzen Kopfnicken begrüßte er die Kollegen, die zu dieser Stunde unbehelligt im vorderen Verkaufslokal umherliefen.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte, hob plötzlich und unerwartet die Augen und wandte sie seiner Gefährtin zu. Er sah sie bedeutungsvoll an, als wollte er sprechen. In den Augen der kleinen Frau lag ein Ausdruck der gewohnten Ausdauer und neuen Tränen mischte.

Frauen in der Politik.

In der jetzigen schweren Krise, die das junge Königreich Serbien und seine Dynastie der Obrenowits befällt, hat, braucht man sich wenigstens nicht lange bei dem „Chorchez la femme“ aufzuhalten.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte, hob plötzlich und unerwartet die Augen und wandte sie seiner Gefährtin zu. Er sah sie bedeutungsvoll an, als wollte er sprechen.

KENDALL'S SPAVIN CURE. A cure for various ailments. Includes an illustration of a person.

Zimmer sicher und widerstandsfähig.

Wann immer ein Zimmer ein wenig zu klein ist, kann man es durch den Gebrauch von Kendall's Spavin Cure vergrößern. Es ist ein wirksames Mittel, um die Gesundheit zu erhalten.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte, hob plötzlich und unerwartet die Augen und wandte sie seiner Gefährtin zu. Er sah sie bedeutungsvoll an, als wollte er sprechen.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte, hob plötzlich und unerwartet die Augen und wandte sie seiner Gefährtin zu. Er sah sie bedeutungsvoll an, als wollte er sprechen.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte, hob plötzlich und unerwartet die Augen und wandte sie seiner Gefährtin zu. Er sah sie bedeutungsvoll an, als wollte er sprechen.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte.

Der junge Mann, der immer noch in dem Buche blätterte, hob plötzlich und unerwartet die Augen und wandte sie seiner Gefährtin zu. Er sah sie bedeutungsvoll an, als wollte er sprechen.

Aus den kanadischen Provinzen.

Saskatchewan.

Wasser war unerwartet zu tief.

Whiteford. — Ein junger Mann, namens Duncan aus Broadview, ist hier im Round-See ertrunken. Er befand sich mit Freunden auf einer Auerpartie in einem Boot und verfuhr, nahe am Ufer an's Land zu treten, da er glaubte, der See sei am Ufer nicht tief. Als er jedoch in's Wasser gesprungen war, ging er augenblicklich unter, da der See dort mehrere Fuß tief ist. Der unglückliche junge Mann konnte nicht schwimmen. Die Leiche wurde später geborgen.

Schweres Unwetter im Talmat-Distrikt.

Balcarres. — Ein schweres Gewitterwetter lag über den Talmat-Distrikt. Es wird geschätzt, daß mindestens 25 Prozent der Ernte ausgebleibt ist. Zur nämlichen Zeit zog ein orkanartiger Sturm über die Indianer-Kolonie, nördlich von der Talmat, dahin, durch den verbliebenen Getreide und die Wohnhäuser umgewendet wurden. Die Bewohner des Hauses, Henry McKee und Frau (beide Indianer), wurden verletzt. Sie erlitten Verletzungen. McKee erlitt außerdem noch lebensgefährliche innere Verletzungen.

Bewohner von Broadview in Aufregung.

Broadview. — Seit einigen Tagen haben sich hier mehrere Fälle ereignet, wo Bewohner von Desperados mit Revolvern angehalten und beraubt wurden. Da sich diese Überfälle nun immer häufiger ereignen, so haben viele Bewohner das hiesige Detachement der britischen Polizei ersucht, Patrouillenbesuche einzurichten. Seit dem Überfall auf einen Mann hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Jeder Tramp, der sich zufällig hier einführt, wird nun sofort eingekerkert. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, irgendwelchen derartigen Festnahmen, die die Überfälle angehalten haben. Aus Broadview wird jedoch gemeldet, daß man dort ein verdächtiges Individuum festhalten, dessen Verhaftung auf einen derartigen Raub, die die Überfälle verursachten.

Nachrichten aus Kuth Lake.

Kuth Lake. — Der Ort macht ständig ganz bedeutende Fortschritte, wie man aus der Wochenschrift erfahren konnte, die hier am 25. Juli abgehalten wurde. Die Swift Kurventabelle hatte sich eingestellt und lieferte die Musik. Preise in Höhe bis zu \$500 kamen zur Verteilung. Die Feier wurde noch arbeitsreicher verlaufen, wenn nicht am Nachmittag ein schwerer Gewitterregen eingeleitet hätte. — Unter den neuen Bewohnern, die in der diesjährigen Saison hierher kamen, befinden sich der Banquier Planfar, J. Gourgan und der Porphyraen-Quader Stern. — Der Provisionen-Handel Store ist ein herrliches Gebäude. Ein großer Hall wurde zu Ehren der Eröffnung veranlaßt. — Der Saatenstand in diesem Distrikt eröffnet die glänzendsten Aussichten für die Zukunft. Das Getreide hat hier nicht im Geringsten durch Hagelschlag zu leiden. — Die C.P.R. Bahn läßt zu Zeit eine Pannlinie zwei Meilen nördlich der C.P.R. jenseits der 4-Bar Ranch anbauen. Die Gewinne sind in vollem Gange und fällt sehr gut aus.

Gelehrter Würder wird in Verwendungen gematn.

Roose Jow. — Ein Mann, der seinen Namen mit Doves angh, wurde in halb bewußtlosen Zustande auf der Bahnhofsstraße zwischen Kottlach und Parley aufgefunden. Er wurde hierher nach der Stadt gebracht und zu einer zwanzigtägigen Freiheitsstrafe wegen Trunkenheit auf einen Juge als blinder Passagier verurteilt. Man glaubte anfangs, daß er als solcher auf einem Güterzuge fuhr, von diesem abstieg und dabei seine Verletzungen erlitten hat. Nun muß man jedoch in dem Verdacht sein, daß Doves alias „Dorv“ Neilly, der wegen Ermordung des Schwärmers Roy Blair der C.P.R. in Morien gefaßt wird. Die Calgary-Polizeibehörde ist von diesem Verdachte sofort telegraphisch benachrichtigt worden. Der Festgenommene wird nach Regina gebracht werden, bis seine Personalien ganz genau festgestellt sind.

Reizere Delaunen in Cizeau verurteilt.

Efewan. — Weitere Beweise vom Vorhandensein von Del- und Was-Lachen in der Region nahe von Cizeau wurden von U. L. Dodds entdeckt, der langjährige Erfahrung im Delgehalt von seinem Aufenthalt in Californien her hat. Nach einer Untersuchung von mehreren Tagen in der Umgebung von Efewan hat er ausgefunden, daß in dieser Gegend Del in einer Tiefe von 3,000 Fuß gefunden werden könnte. An mehreren Stellen im Souris-Tal fand er die Erde mit Del durchsetzt, was das sicherste Zeichen vom Vorhandensein von Del ist. Auch hofft man hier allgemein, daß noch weitere Gasquellen entdeckt werden können.

Das Vorhandensein von Gas bürgt nach Ansicht von Dodds dafür, daß sich auch Petroleum hier befindet.

Moose Jaw hat wieder Beleuchtung.

Moose Jaw. — Moose Jaw erstrahlt jetzt wieder an Abenden in einer Hülle elektrischen Lichts, nachdem es seit Monaten ohne Beleuchtung gewesen war, was durch den Brand der Kraftstation am 25. Mai verursacht worden war. Ein neuer Generator ist in das neue Gebäude mit einem Kostenaufwande von \$27,000 installiert worden. Der Generator hat eine Kapazität von 1,000 Kilowatts. Die elektrische Kraft wurde anfangs voriger Woche wieder angebracht und die Stadt erstrahlte des Abends ganz unerwartet in ihrem alten Lichterglanz.

Farmer wegen Vernachlässigung seiner Tochter verhaftet.

Rothern. — Johann Rosenfeld, ein Farmer wurde für das Gerichtsverfahren wegen Vernachlässigung seiner Tochter festgehalten, die im vergangenen Juni infolge dieser Vernachlässigung verstarb. Die Tochter gehörte zu den Mädchen, die im Osten mit Hilfe von Petroleum Feuer machen wollten. Dabei geriet die Petroleumlampe in Brand und sie erlitt schwere Brandwunden am Hals und Unterleibe. Trotz dieser schweren Verletzung soll der Vater seinen ärztlichen Beistand herbeigeholt haben. Rosenfeld wurde nach Prince Albert gebracht, wo er wahrscheinlich wird Verhaftung für sein Verschulden vor dem Gericht hinnehmen können.

Neuere Nachrichten aus Rothern und Umgebung.

Rothern. — Von Frank Gehrman, Eisenbahn-Arbeiter, kam auf seiner Fahrt nach Le Pas zur Inspektion der Hudson Bay-Bahn durch Rothern und verweilte hier eine Zeit hindurch. — Am 5. und 6. August wurde die diesjährige Sommer-Fair in Rothern abgehalten, die größer und besser war als je zuvor. Die Athleten-Vereinigung und die Rothern Sports Association hatten Hand in Hand bei der Ausarbeitung des Programms gearbeitet und so in jeder Hinsicht betriebsgemäß aufgestellt. Unter den sportlichen Unterhaltungen auf der Fair befanden sich: Hahnenkämpfe, Baseball und Fußball-Spiele, Motorrennen und Wettfahrten, athletische Preisvorführungen, Motorrennen und andere Rennen. Für das Fußball-Wettbewerb waren die Teams aus Prince Albert, Saskatoon, Rothern, Langham, Laird, Aberdeen, Maine Lake und vielen anderen Nachbarorten eingeladen worden. — Die Schulbehörde beschloß in ihrer kürzlich abgehaltenen Sitzung, die diesjährigen großen Ferien noch um zwei Wochen zu verlängern, jedoch der Schulunterricht also erst am 15. August erst am 1. September wieder aufgenommen werden wird. — Herr Jos. Schaff, ein Haus und zwei Lots an der E. der Saskatchewan und Daman Straße von Herrn Oliver Reis aus Rossmore. — Herr Deming aus Starbuck, der Frau Geo. Braden verheiratet, reiste in Begleitung seiner Gattin, die schon vorher hier zu Besuch gekommen war, nach Saskatoon. — Frau Jacob Janz, verheiratet, ist seit mehreren Wochen im Saskatoon-Hospital in Behandlung. Kürzlich wurde eine zweite Operation an ihr vollzogen. Glücklicherweise befindet sie sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung. — Herr John Lupel kaufte kürzlich ein Haus und ein Lot in der Saskatchewan-Straße von Dr. H. Wurba aus Prince Albert. — Am Alexander-Hotel in Rothern verließ infolge eines Herzschlages ganz plötzlich Frau V. Herster aus Silber Grove. Die Verstorbene war 32 Jahre alt und seit sechs bis sieben Jahren herzleidend. Sie war aus Russisch-Polen gebürtig und erst seit zwei Monaten in Canada. Sie wird von ihrem Gatten beerbt. — Pastor A. Meine aus Saskatoon war zwei Tage hindurch hier zu Besuch. Fr. Elizabeth Siemens und Herr Peter J. Wolf, beide aus Barman, wurden in der evangelischen Kirche zu Rothern von Rev. U. L. Eidi getraut. — Herr E. A. Parter, General-Agent der Burlington-Tobacco, welche aus Chicago kommend, bei seinen Reisen durch Parley und Cliffland Road in Walfaw zu Besuch. Herr Parter, General-Agent der „International Parcel Co.“ begleitete Herrn Parley nach Walfaw.

Waid. — Die Scheune von Herrn Geo. Nidel, der einmündige halbe Meile von hier entfernt wohnt, ist, wurde durch Feuer vollständig zerstört. Herr Nidel und Familie wollten nicht zu Hause, als die Feuerbrunst ausbrach. Herr John Schmidt, der zufällig vorüberfuhr, gelang es, drei wertvolle Tiere, die zusammen gut \$1,000 wertvoll, aus dem brennenden Stallgebäude zu retten. Der durch den Brand angelegte Schaden wird auf \$1,100 geschätzt und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. — John Weinwald läßt eine neue 34 zu 40 Fuß messende Scheune für \$1,200 aufbauen. In der Steno Hill lutherischen Kirche wurde ein großes Missionsfest abgehalten. Gegen 300 Besucher aus Rothern und Silber Grove waren anwesend.

Manitoba.

Demonstrations-Farm.

Warden. — A. C. Rennie, Agrar-Kulturist aus Ottawa, berief eine Versammlung ein, in der er auf die Vorteile aufmerksamer machte, die eine Demonstration-Farm in dieser Gegend für die Bewohner bringen würde. Große Begeisterung tat sich für diesen Plan kund. Man trägt sich jetzt mit dem Gedanken, hier eine solche Farm zu etablieren und dafür 320 Meilen Land, zweiundzwanzig Meile nördlich von Warden, anzufaufen. Das in Betracht kommende Land gehört Jarvis Jaffing und wird als das an diesen Folgenden betrachtet. Von Zeit zu Zeit werden mehrere Versammlungen abgehalten werden, in denen die Pläne bezüglich Einrichtung einer Experimentierfarm ausgearbeitet werden sollen.

Verlangen dringend nach Reziprozität.

Carman. — In der hiesigen Victoria-Halle fanden sich kürzlich zu dem lang vorher angekündigten Vortrage von A. L. Richardson über „Reziprozität und weitere Werte“ so viele Zuhörer ein, daß der Saal kaum alle Besucher fassen konnte. Dies zeigt am allerbesten den Wunsch in der Stimmung in unserer südlichen Nachbarprovinz. Die meisten Zuhörer waren Farmer, die aus einer Umgebung von 20 und mehr Meilen herbeigekommen waren, um den Vortrag mitanzuhören. Der Vortrager sprach wohl über eine Stunde und wurde teilweise von so anhaltendem Applaus unterbrochen, daß er kaum weiterreden konnte. Man scheint jetzt in Manitoba die konservativere Regierung gründlich satt zu haben und es an der Zeit zu finden, mit ihr einmal anzuprangern. Jedenfalls dürfte sich bei der nächsten Dominion-Wahl, wenn wieder über Reziprozität abgemittelt wird, auch Manitoba dafür erklären, womit auch das Schicksal der Roblin-Regierung besiegelt sein würde.

Es ist zum Lachen.

Winnipeg. — Kürzlich wurde die hiesige Getreidebehörde nicht in geringe Verwirrung dadurch verlegt, daß irgendjemand, angeblich ein Bauingenieur, die Nachricht verbreitete, Deutschland habe England den Krieg erklärt. Diese falsche Meldung rief bei vielen Leuten Panik hervor. Es ist wirklich zum Lachen, wenn man sieht, welche Angst Deutschland allein, die sich englisch nennen, einflößt. So gar eine solche Unwissenheit kann heute einen gewaltigen Preisaufschlag herbeiführen.

Nach mehr Manitoba-Farmer schauen sich nach Reziprozität.

Mac Donald. — In ganz Manitoba wird jetzt der Ruf nach Reziprozität denartiger laut, daß er sicher von den konservativen Politikern nicht wird übersehen werden können. Es sieht außer Zweifel, daß dieses heimliche Verlangen der Manitoba-Farmer nach weiteren Vorteilen der Roblin-Regierung bereits große Kopfschmerzen bereitet und in konservativen Kreisen einhaufen panikartigen Schrecken wachgerufen hat. Jedenfalls sehen die Konservativen in Manitoba aber jetzt schon mit Bangen der nächsten Wahl entgegen. Am Wahlfreitag Mac Donald wurde kürzlich eine begeisterte Farmer-Versammlung abgehalten und war in dem Central Hotel, wo Rev. D. S. Hamilton und D. W. Buchanan ebenfalls für Reziprozität und weitere Vorteile eintraten. Daß die Farmer kürzlich applaudierten, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

ren anwesend. Den Eröffnungsakt beschieden hielt Rev. Max Richter, der Seelenpfleger der Gemeinde, der von Rev. J. Meine aus Saskatoon und Rev. J. S. Gittner aus Rothern assistiert wurde.

Manitoba.

Demonstrations-Farm.

Warden. — A. C. Rennie, Agrar-Kulturist aus Ottawa, berief eine Versammlung ein, in der er auf die Vorteile aufmerksamer machte, die eine Demonstration-Farm in dieser Gegend für die Bewohner bringen würde. Große Begeisterung tat sich für diesen Plan kund. Man trägt sich jetzt mit dem Gedanken, hier eine solche Farm zu etablieren und dafür 320 Meilen Land, zweiundzwanzig Meile nördlich von Warden, anzufaufen. Das in Betracht kommende Land gehört Jarvis Jaffing und wird als das an diesen Folgenden betrachtet. Von Zeit zu Zeit werden mehrere Versammlungen abgehalten werden, in denen die Pläne bezüglich Einrichtung einer Experimentierfarm ausgearbeitet werden sollen.

Verlangen dringend nach Reziprozität.

Carman. — In der hiesigen Victoria-Halle fanden sich kürzlich zu dem lang vorher angekündigten Vortrage von A. L. Richardson über „Reziprozität und weitere Werte“ so viele Zuhörer ein, daß der Saal kaum alle Besucher fassen konnte. Dies zeigt am allerbesten den Wunsch in der Stimmung in unserer südlichen Nachbarprovinz. Die meisten Zuhörer waren Farmer, die aus einer Umgebung von 20 und mehr Meilen herbeigekommen waren, um den Vortrag mitanzuhören. Der Vortrager sprach wohl über eine Stunde und wurde teilweise von so anhaltendem Applaus unterbrochen, daß er kaum weiterreden konnte. Man scheint jetzt in Manitoba die konservativere Regierung gründlich satt zu haben und es an der Zeit zu finden, mit ihr einmal anzuprangern. Jedenfalls dürfte sich bei der nächsten Dominion-Wahl, wenn wieder über Reziprozität abgemittelt wird, auch Manitoba dafür erklären, womit auch das Schicksal der Roblin-Regierung besiegelt sein würde.

Es ist zum Lachen.

Winnipeg. — Kürzlich wurde die hiesige Getreidebehörde nicht in geringe Verwirrung dadurch verlegt, daß irgendjemand, angeblich ein Bauingenieur, die Nachricht verbreitete, Deutschland habe England den Krieg erklärt. Diese falsche Meldung rief bei vielen Leuten Panik hervor. Es ist wirklich zum Lachen, wenn man sieht, welche Angst Deutschland allein, die sich englisch nennen, einflößt. So gar eine solche Unwissenheit kann heute einen gewaltigen Preisaufschlag herbeiführen.

Nach mehr Manitoba-Farmer schauen sich nach Reziprozität.

Mac Donald. — In ganz Manitoba wird jetzt der Ruf nach Reziprozität denartiger laut, daß er sicher von den konservativen Politikern nicht wird übersehen werden können. Es sieht außer Zweifel, daß dieses heimliche Verlangen der Manitoba-Farmer nach weiteren Vorteilen der Roblin-Regierung bereits große Kopfschmerzen bereitet und in konservativen Kreisen einhaufen panikartigen Schrecken wachgerufen hat. Jedenfalls sehen die Konservativen in Manitoba aber jetzt schon mit Bangen der nächsten Wahl entgegen. Am Wahlfreitag Mac Donald wurde kürzlich eine begeisterte Farmer-Versammlung abgehalten und war in dem Central Hotel, wo Rev. D. S. Hamilton und D. W. Buchanan ebenfalls für Reziprozität und weitere Vorteile eintraten. Daß die Farmer kürzlich applaudierten, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Jungvermählte durch Geisfel überreicht.

Winkler. — Als Herr und Frau J. W. Paul von ihrer Hochzeitsreise hierher zurückkehrten, wurden beide von den Geisfelgeleuten der Stadt mit einer prächtigen Zimmerausstattung beschenkt. Die Jungvermählten haben in der Stadt Straße ein Heim bezogen und dort sofort ihren „Parlor“ mit den allerbesten überreichten Möbeln ausgestattet. Herr Paul ist Geschäftsführer der hiesigen Hauptstelle der Bank von Manitoba.

Nach eine Versammlung zugunsten von Reziprozität.

Sanford. — Der Unwille gegen die Wirtenschaft tut sich in Manitoba immer mehr und mehr kund. Fast in jedem Teile der Provinz erwecken die Farmer wie aus einem Schlafe und legen energischen Protest gegen die Roblin'sche Verwaltungsweise ein. Besonders wachsend ist die Stimmung gegen den konservativen Premier von Manitoba, weil man jetzt auf dem Lande einseh, was eine sehr angebrachte und gut zu bedenkende Reform für Alberta machen, das für Landwirtschaft und Viehzucht ebenso große Möglichkeiten wie Saskatchewan offeriert.

dortige konservative Regierung fühlen lassen. Mit Freuden wurde es von den Farmer in der Umgebung von Sanford begrüßt, als A. L. Richardson einen Vortrag zugunsten freieren Handels anfündigte. Der Redner wurde, als er den Saal betrat, mit Begeisterung empfangen. Außer Herrn Richardson sprachen sich noch J. L. Scott und Herr Hamilton zugunsten von freierem Handel aus.

Manitoba.

Demonstrations-Farm.

Warden. — A. C. Rennie, Agrar-Kulturist aus Ottawa, berief eine Versammlung ein, in der er auf die Vorteile aufmerksamer machte, die eine Demonstration-Farm in dieser Gegend für die Bewohner bringen würde. Große Begeisterung tat sich für diesen Plan kund. Man trägt sich jetzt mit dem Gedanken, hier eine solche Farm zu etablieren und dafür 320 Meilen Land, zweiundzwanzig Meile nördlich von Warden, anzufaufen. Das in Betracht kommende Land gehört Jarvis Jaffing und wird als das an diesen Folgenden betrachtet. Von Zeit zu Zeit werden mehrere Versammlungen abgehalten werden, in denen die Pläne bezüglich Einrichtung einer Experimentierfarm ausgearbeitet werden sollen.

Verlangen dringend nach Reziprozität.

Carman. — In der hiesigen Victoria-Halle fanden sich kürzlich zu dem lang vorher angekündigten Vortrage von A. L. Richardson über „Reziprozität und weitere Werte“ so viele Zuhörer ein, daß der Saal kaum alle Besucher fassen konnte. Dies zeigt am allerbesten den Wunsch in der Stimmung in unserer südlichen Nachbarprovinz. Die meisten Zuhörer waren Farmer, die aus einer Umgebung von 20 und mehr Meilen herbeigekommen waren, um den Vortrag mitanzuhören. Der Vortrager sprach wohl über eine Stunde und wurde teilweise von so anhaltendem Applaus unterbrochen, daß er kaum weiterreden konnte. Man scheint jetzt in Manitoba die konservativere Regierung gründlich satt zu haben und es an der Zeit zu finden, mit ihr einmal anzuprangern. Jedenfalls dürfte sich bei der nächsten Dominion-Wahl, wenn wieder über Reziprozität abgemittelt wird, auch Manitoba dafür erklären, womit auch das Schicksal der Roblin-Regierung besiegelt sein würde.

Es ist zum Lachen.

Winnipeg. — Kürzlich wurde die hiesige Getreidebehörde nicht in geringe Verwirrung dadurch verlegt, daß irgendjemand, angeblich ein Bauingenieur, die Nachricht verbreitete, Deutschland habe England den Krieg erklärt. Diese falsche Meldung rief bei vielen Leuten Panik hervor. Es ist wirklich zum Lachen, wenn man sieht, welche Angst Deutschland allein, die sich englisch nennen, einflößt. So gar eine solche Unwissenheit kann heute einen gewaltigen Preisaufschlag herbeiführen.

Nach mehr Manitoba-Farmer schauen sich nach Reziprozität.

Mac Donald. — In ganz Manitoba wird jetzt der Ruf nach Reziprozität denartiger laut, daß er sicher von den konservativen Politikern nicht wird übersehen werden können. Es sieht außer Zweifel, daß dieses heimliche Verlangen der Manitoba-Farmer nach weiteren Vorteilen der Roblin-Regierung bereits große Kopfschmerzen bereitet und in konservativen Kreisen einhaufen panikartigen Schrecken wachgerufen hat. Jedenfalls sehen die Konservativen in Manitoba aber jetzt schon mit Bangen der nächsten Wahl entgegen. Am Wahlfreitag Mac Donald wurde kürzlich eine begeisterte Farmer-Versammlung abgehalten und war in dem Central Hotel, wo Rev. D. S. Hamilton und D. W. Buchanan ebenfalls für Reziprozität und weitere Vorteile eintraten. Daß die Farmer kürzlich applaudierten, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Jungvermählte durch Geisfel überreicht.

Winkler. — Als Herr und Frau J. W. Paul von ihrer Hochzeitsreise hierher zurückkehrten, wurden beide von den Geisfelgeleuten der Stadt mit einer prächtigen Zimmerausstattung beschenkt. Die Jungvermählten haben in der Stadt Straße ein Heim bezogen und dort sofort ihren „Parlor“ mit den allerbesten überreichten Möbeln ausgestattet. Herr Paul ist Geschäftsführer der hiesigen Hauptstelle der Bank von Manitoba.

Nach eine Versammlung zugunsten von Reziprozität.

Sanford. — Der Unwille gegen die Wirtenschaft tut sich in Manitoba immer mehr und mehr kund. Fast in jedem Teile der Provinz erwecken die Farmer wie aus einem Schlafe und legen energischen Protest gegen die Roblin'sche Verwaltungsweise ein. Besonders wachsend ist die Stimmung gegen den konservativen Premier von Manitoba, weil man jetzt auf dem Lande einseh, was eine sehr angebrachte und gut zu bedenkende Reform für Alberta machen, das für Landwirtschaft und Viehzucht ebenso große Möglichkeiten wie Saskatchewan offeriert.

Manitoba.

Demonstrations-Farm.

Warden. — A. C. Rennie, Agrar-Kulturist aus Ottawa, berief eine Versammlung ein, in der er auf die Vorteile aufmerksamer machte, die eine Demonstration-Farm in dieser Gegend für die Bewohner bringen würde. Große Begeisterung tat sich für diesen Plan kund. Man trägt sich jetzt mit dem Gedanken, hier eine solche Farm zu etablieren und dafür 320 Meilen Land, zweiundzwanzig Meile nördlich von Warden, anzufaufen. Das in Betracht kommende Land gehört Jarvis Jaffing und wird als das an diesen Folgenden betrachtet. Von Zeit zu Zeit werden mehrere Versammlungen abgehalten werden, in denen die Pläne bezüglich Einrichtung einer Experimentierfarm ausgearbeitet werden sollen.

Verlangen dringend nach Reziprozität.

Carman. — In der hiesigen Victoria-Halle fanden sich kürzlich zu dem lang vorher angekündigten Vortrage von A. L. Richardson über „Reziprozität und weitere Werte“ so viele Zuhörer ein, daß der Saal kaum alle Besucher fassen konnte. Dies zeigt am allerbesten den Wunsch in der Stimmung in unserer südlichen Nachbarprovinz. Die meisten Zuhörer waren Farmer, die aus einer Umgebung von 20 und mehr Meilen herbeigekommen waren, um den Vortrag mitanzuhören. Der Vortrager sprach wohl über eine Stunde und wurde teilweise von so anhaltendem Applaus unterbrochen, daß er kaum weiterreden konnte. Man scheint jetzt in Manitoba die konservativere Regierung gründlich satt zu haben und es an der Zeit zu finden, mit ihr einmal anzuprangern. Jedenfalls dürfte sich bei der nächsten Dominion-Wahl, wenn wieder über Reziprozität abgemittelt wird, auch Manitoba dafür erklären, womit auch das Schicksal der Roblin-Regierung besiegelt sein würde.

Es ist zum Lachen.

Winnipeg. — Kürzlich wurde die hiesige Getreidebehörde nicht in geringe Verwirrung dadurch verlegt, daß irgendjemand, angeblich ein Bauingenieur, die Nachricht verbreitete, Deutschland habe England den Krieg erklärt. Diese falsche Meldung rief bei vielen Leuten Panik hervor. Es ist wirklich zum Lachen, wenn man sieht, welche Angst Deutschland allein, die sich englisch nennen, einflößt. So gar eine solche Unwissenheit kann heute einen gewaltigen Preisaufschlag herbeiführen.

Nach mehr Manitoba-Farmer schauen sich nach Reziprozität.

Mac Donald. — In ganz Manitoba wird jetzt der Ruf nach Reziprozität denartiger laut, daß er sicher von den konservativen Politikern nicht wird übersehen werden können. Es sieht außer Zweifel, daß dieses heimliche Verlangen der Manitoba-Farmer nach weiteren Vorteilen der Roblin-Regierung bereits große Kopfschmerzen bereitet und in konservativen Kreisen einhaufen panikartigen Schrecken wachgerufen hat. Jedenfalls sehen die Konservativen in Manitoba aber jetzt schon mit Bangen der nächsten Wahl entgegen. Am Wahlfreitag Mac Donald wurde kürzlich eine begeisterte Farmer-Versammlung abgehalten und war in dem Central Hotel, wo Rev. D. S. Hamilton und D. W. Buchanan ebenfalls für Reziprozität und weitere Vorteile eintraten. Daß die Farmer kürzlich applaudierten, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Jungvermählte durch Geisfel überreicht.

Winkler. — Als Herr und Frau J. W. Paul von ihrer Hochzeitsreise hierher zurückkehrten, wurden beide von den Geisfelgeleuten der Stadt mit einer prächtigen Zimmerausstattung beschenkt. Die Jungvermählten haben in der Stadt Straße ein Heim bezogen und dort sofort ihren „Parlor“ mit den allerbesten überreichten Möbeln ausgestattet. Herr Paul ist Geschäftsführer der hiesigen Hauptstelle der Bank von Manitoba.

Nach eine Versammlung zugunsten von Reziprozität.

Sanford. — Der Unwille gegen die Wirtenschaft tut sich in Manitoba immer mehr und mehr kund. Fast in jedem Teile der Provinz erwecken die Farmer wie aus einem Schlafe und legen energischen Protest gegen die Roblin'sche Verwaltungsweise ein. Besonders wachsend ist die Stimmung gegen den konservativen Premier von Manitoba, weil man jetzt auf dem Lande einseh, was eine sehr angebrachte und gut zu bedenkende Reform für Alberta machen, das für Landwirtschaft und Viehzucht ebenso große Möglichkeiten wie Saskatchewan offeriert.

Manitoba.

Demonstrations-Farm.

Warden. — A. C. Rennie, Agrar-Kulturist aus Ottawa, berief eine Versammlung ein, in der er auf die Vorteile aufmerksamer machte, die eine Demonstration-Farm in dieser Gegend für die Bewohner bringen würde. Große Begeisterung tat sich für diesen Plan kund. Man trägt sich jetzt mit dem Gedanken, hier eine solche Farm zu etablieren und dafür 320 Meilen Land, zweiundzwanzig Meile nördlich von Warden, anzufaufen. Das in Betracht kommende Land gehört Jarvis Jaffing und wird als das an diesen Folgenden betrachtet. Von Zeit zu Zeit werden mehrere Versammlungen abgehalten werden, in denen die Pläne bezüglich Einrichtung einer Experimentierfarm ausgearbeitet werden sollen.

Gehen Sie zu Julius Müller für das Beste in Whiskies, Weinen und Bier.

Wenn per Post bestellend, adressieren Sie folgendermaßen

JULIUS MUELLER

Phone 1708 Ecke Toronto-Str. und 10. Ave.

„Das Haus der Qualität.“

Die deutsche Kolonie

Elberta

Baldwin County

Alabama

Die erlesensten Gemüse, Obst- und Farm-Ländereien an der Golfküste.

Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75 bis \$250 pro Acre im Jahr

Zwei und drei Ernten pro Jahr. Keine Missernten.

— 300 Meilen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. —
— Dicht bei Mobile und Pensacola.

Reine Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima.

Elberta ist eine Ansiedlung von etwa 600 zufriedenen Familien, hat gut angelegte Wege auf jeder Sektionlinie, hiesige Schulgebäude mit modernen Sitten und Mobiliar, Kirchen für Protestanten und Katholiken, eine Reihe von Kaufhäusern, Warenhäusern, Bäckerei, Apotheke, Fuhrgeschäft u. s. w., hat ein großes, bequemes Hotel, Telephon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, die Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Perdido-Bay verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Geistesfinder.

Verlegen Sie Ihr künftiges Sein hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten und wo eine Farm von 40 Acres Ueberflus schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.

Erfahrungen jeden 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Folsch, Ala. Unser Postwagen fährt täglich nach Elberta, Anschlag an alle Züge gebend.

Für Informationen schreiben Sie an

L. v. d. Leck,

General Land Verkaufs-Agent für die Westlichen Staaten.
North Ave. und Halsted Str., Chicago, Ill.
Kemper Building, Room 4

Telephon 371 P. O. Box 588

William Peterson

Der Gold Shield Wein und Likör Laden.

Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere.

Broad Str. Regina, Sask.

SOWING HIS WILD OATS
REAPING A HARVEST OF SORROW



How many young men can look back on their early life and regret their misdeeds. "Sowing their wild oats" in various ways. Excesses, violation of nature's laws, "wine, women and song" — all have their victims. You have reformed but what about the seed you have sown — what about the harvest? Don't trust to luck. If you are at present within the clutches of any secret habit which is sapping your life by degrees; if you are suffering from the results of past indiscretions, if your blood has been tainted from any private disease and you dare not marry; if you are married and live in dread of symptoms breaking out and exposing your past; if you are suffering as the result of a mispent life — **DRS. K. & K. ARE YOUR REFUGE.** Lay your case before them confidentially and they will tell you honestly if you are curable.

YOU CAN PAY WHEN CURED

We Treat and Cure VARICOSE VEINS, NERVOUS DEBILITY, BLOOD and URINARY COMPLAINTS, KIDNEY and BLADDER Diseases and all Diseases Peculiar to Men.

CONSULTATION FREE. Books Free on Diseases of Men. If unable to call, write for a Question Blank for HOME TREATMENT.

DRS. KENNEDY & KENNEDY
Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich.

NOTICE: All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department in Windsor, Ont. If you desire to see us personally call at our Medical Institute in Detroit. We see and treat no patients in our Windsor offices which are used for our audience and Laboratory for Canadian business only. Address all letters as follows: **DRS. KENNEDY & KENNEDY, Windsor, Ont.** Write for our private address.

SOWING HIS WILD OATS
REAPING A HARVEST OF SORROW

How many young men can look back on their early life and regret their misdeeds. "Sowing their wild oats" in various ways. Excesses, violation of nature's laws, "wine, women and song" — all have their victims. You have reformed but what about the seed you have sown — what about the harvest? Don't trust to luck. If you are at present within the clutches of any secret habit which is sapping your life by degrees; if you are suffering from the results of past indiscretions, if your blood has been tainted from any private disease and you dare not marry; if you are married and live in dread of symptoms breaking out and exposing your past; if you are suffering as the result of a mispent life — **DRS. K. & K. ARE YOUR REFUGE.** Lay your case before them confidentially and they will tell you honestly if you are curable.

YOU CAN PAY WHEN CURED

We Treat and Cure VARICOSE VEINS, NERVOUS DEBILITY, BLOOD and URINARY COMPLAINTS, KIDNEY and BLADDER Diseases and all Diseases Peculiar to Men.

CONSULTATION FREE. Books Free on Diseases of Men. If unable to call, write for a Question Blank for HOME TREATMENT.

DRS. KENNEDY & KENNEDY
Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich.

NOTICE: All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department in Windsor, Ont. If you desire to see us personally call at our Medical Institute in Detroit. We see and treat no patients in our Windsor offices which are used for our audience and Laboratory for Canadian business only. Address all letters as follows: **DRS. KENNEDY & KENNEDY, Windsor, Ont.** Write for our private address.

MAGIC BAKING POWDER. In Canada hergestellt. Ein neuer Beweis für die Güte der Willett-Produkte.

Aus den kanadischen Provinzen

Der bevorstehende große Trockenheitsbeweis in Saskatchewan.

Erzählung über die bevorstehende internationale Trockenheitsbeweisung in Saskatchewan, die im Oktober abgehalten wird.

British Columbia.

Generalstreik in Vancouver.

Generalstreik in Vancouver. Durch ein Feuer wurde der Laden der War and Furniture Company in der West Douglas Straße zerstört.

Wägte beide seine ein.

Vancouver. Edward Holt ein Rechtsanwalt der C.P.R. geriet beim Arbeiten auf einem Rangierplatz in den Schienen.

Amerikaner erbaulichten sich.

Vancouver. Zwei Amerikaner, die kahlköpfige, kahle an Bord hatten, wurden von Kapitän Roberts in einem amerikanischen Fischerboot gefangen.

Landinspektion in vollem Gange.

Nevelstote. Herr A. Gerovis, der ein belgisches Schiff mit Kohle beladen hatte, wurde von der Küstenwache aufgehalten.

Kanadenswerte Nachrichten

Vancouver. Zwei Wochenlang wird die Kanadische National-Exposition in der Stadt abgehalten.

Generalstreik in Vancouver. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Bessere Behandlung für Kellner.

Kelton. Kellner in Kelton, die durch den Generalstreik in der Stadt betroffen sind, werden besser behandelt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Generalstreik der Gewerkschafter.

Ladysmith. Generalstreik der Gewerkschafter in Ladysmith.

Ontario und die Maritim-Provinzen.

Des Hungers wegen geküchelt.

Montreal. Des Hungers wegen geküchelt. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Ab, man wird vorchtiger!

Quebec. Ab, man wird vorchtiger! Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Offener Schreibbrief des Philipp Saurampfer.

Offener Schreibbrief des Philipp Saurampfer. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

2000 Arbeiter wollen streiken.

Halifax. 2000 Arbeiter wollen streiken. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Lebte 11 Tagen von Beeren und Nadeln.

Montreal. Lebte 11 Tagen von Beeren und Nadeln. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Wasserschlacht in Astoria.

Astoria. Wasserschlacht in Astoria. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Stolz der Landwirte.

Stolz der Landwirte. Die Arbeiter der C.P.R. haben den Streik ausgedehnt.

Blue Ribbon Tea. Die selbe Genauigkeit in Allem beachtet. Blue Ribbon Tea ist ein hochwertiges Produkt.

Freien Coupon. Neue Lebenskraft für Männer. Gebrauch den Freien Coupon. Ein Coupon für ein Buch über Lebenskraft.

Laßt mich Euch dies Buch frei senden. Ein Buch über Lebenskraft, das Euch helfen wird.

Dr. S. C. Sanden Co., 1281 Broadway, New York, N.Y. Ein Arzt, der Euch helfen wird.

F. Gelsinger. Fleisch und Würste. Besser und billiger als die sogenannten importierten.

Buck & Leboldus. Vibank, Sask. Händler aller Arten Farmmaschinen und Anleihen.

NAY & JAMES

Bestehen Sie Ihre Wertpapiere, indem Sie dieselben in einem feuerfesten Behälter aufbewahren.

Sicherheits-Depositen-Kästen. Mietpreise (per Woche)

8 bis 10 bei 14	\$ 2.00 jährlich	5 bei 10 bei 14	\$ 7.50 jährlich
8 bis 10 bei 14	\$ 4.50	10 bei 10 bei 14	\$10.00

Wir kaufen und verkaufen für Sie alle fremden Währungen zu laufenden niedrigen Wechselkursen. Wechselkurse, zahlbar in Kanada und den Ver. Staaten, sofort ausbezahlt. Tausch von Geldern und Zinsen, zahlbar in allen Teilen der Welt. Ausländische Gebanwörungen.

REGINA, CANADA

Regina und Umgegend.

Der letzte Ausgabe der „Saskatoon-Gazette“ entschieden mit nachstehende antilige Befanntmachung: Ernannt wurden: Zu Stellvertreter, John Augustus Frederick Schmidt aus Wormalen; zum öffentlichen Notar, Frederick Walter Kronenthal aus Grenfen; zu Gerichts-Kommissionären, Joseph Kaufe aus Ermine; John Hermann Krich aus Swift Current und Henry Herbert Wohlman aus Regina; zum Coroner, John Adler Spiel aus Cabri.

In der Albert Strafen-Umher-tumelung ereignete sich eine Revolution, die leicht ernste Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein Automobil, das von Herrn Danton geleitet wurde, rannte in ein vorausfahrendes Zugwagen hinein, in dem sich Nel. Richardson und ein junger Mann befanden. Letzterem wurde dabei ernstlich überlegt, während alle anderen mit Hautschürfungen davonkamen. Die Dantons angeht, wurde der Unfall hauptsächlich durch verursacht, weil in der Umher-tumelung keine Beleuchtung ist und es das Puffen, das vor ihm fuhr, erst im letzten Moment sah, wo es bereits zu spät zum Ausweichen war.

Ein gewisser Adolfs von P. Pa. der in Germantown im Auftrag einer Vielzahl großen Firma als Agent tätig war und der nach Schweden bis zum Betrage von über \$5,000 fähig wurde, wird jetzt von dem Manager dieser Firma, der er ebenfalls im Geld bedingend hat, hierherlich vertrieben. Der Mann verstand es durch sein schmeichlerisches und weiches Benehmen, sich das Vertrauen vieler von denen, denen Bekanntschaft er hier gemacht hatte, zu erwerben, um sie dann an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Donnerstag abends Heldienstleistungen abholen. Alle Baumschiffen haben sich in der Fremde eingeschrieben, wo auch alle diejenigen, die noch nicht vollständig ausgerüstet sind, ihre Ausrüstung ergänzen können.

Der kleine Sohn Frau von John Walter, Syd-Regina, wurde am Freitag im Alter von 6 Monaten berührt. Wir danken.

Am Montag kam es in der Winipeg Straße zu einem Streit in dessen Verlauf Revolver gezogen und abgefeuert wurden. Ein Polizist, der dabei war, verhaftete die Aushereiter.

Companion „C“ der 95. Saskatchewan Militie wird von nun an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Donnerstag abends Heldienstleistungen abholen. Alle Baumschiffen haben sich in der Fremde eingeschrieben, wo auch alle diejenigen, die noch nicht vollständig ausgerüstet sind, ihre Ausrüstung ergänzen können.

Herr Franz Vill von 1742 St. John Straße erhielt am Freitag von seiner Frau Anna Vill die recht erfreuliche Nachricht, daß sie von Hermsdorf, Deisterreich, ein gemauertes Haus nach Cambridge abgefahren ist, jedoch ist in etwa 14 Tagen hier in Regina wird eintreffen können.

August Miller, Sohn von August Miller, trat am Montag ein. Er wird die hauptfachlichsten Städte in Ontario in New York sowie Chicago und Erie, Pa., besuchen.

Am vorigen Sonntag unter-nahm die Maple viel-ständige unter-Ausflug nach Sunray-Hollow. Unter den Mitgliedern nahmen auch noch einige andere Damen und Herren an der Partie teil. Man unterließ sich vorzutrefflich, daß selbst der fröhliche Neugierde der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch tun konnte.

Regina macht jetzt langsame Fortschritte. Vorige Woche wurde bekannt gegeben, daß von nun an das Rauchen auf den Straßenbahn-waggons gestattet wäre. Damit ist gleichzeitig aber auch das Stehen auf der hinteren Plattform erlaubt worden.

Herr Martin Wagner hat von F. D. McArthur aus North Georgian, Quebec, einen Antelope-Pfaffen für \$100 gekauft. Das Tier, das sieben Monate alt ist, hat auf den Ausstellungen in Winnipeg und in Regina den ersten Preis erhalten.

Christ Weber, Nr. 1803 Hal-lor Straße, wohnt dort, daß die Welteren W. Co., behauptet ist, hatte das Mikroskop, das am zwei-Jährigen seiner Töchter hand bei der Arbeit durch eine Maschine angeschossen wurden.

Robert Schumann und Frau von Nr. 2021 Coler Straße wurden am vergangenen Freitag durch die Über-durch eines fröhlichen Salbes höher freit. Besonders glücklich ist der Vater über dieses „große Ereignis“. Der „Courier“ gratuliert bestens.

Carl Koller kaufte am vergangenen Freitag von Thos. A. Mc-nis ein Lot und Haus in der Halb-Strasse, das an sein Wohnhaus angränzt. Der Mann ist betru-glich (2,500). Carl erwarb hiermit von Bernhard Schmitt, dem Herrn von Theo. Schmitt von Bon's Hotel, ein Lot in Wormalen für \$200.

John Tretter von Toronto nahe bei dem Anglist, vom Boche eines Rebenes in Wormalen, wo er gerade mit Walcararbeiten beschäftigt war, herunterzufallen. Er mußte 3 Stunden lang eine ärztliche Hilfe am Platze liegen bleiben, da es so lange dauerte, bis der Ambulanz-wagen zur Stelle war. Wir hoffen, daß die Verletzungen nicht allzu-schwere gewesen sind, jedoch der Pa-pient bald wieder wohl sein kann.

Der letzte Ausgabe der „Saskatoon-Gazette“ entschieden mit nachstehende antilige Befanntmachung: Ernannt wurden: Zu Stellvertreter, John Augustus Frederick Schmidt aus Wormalen; zum öffentlichen Notar, Frederick Walter Kronenthal aus Grenfen; zu Gerichts-Kommissionären, Joseph Kaufe aus Ermine; John Hermann Krich aus Swift Current und Henry Herbert Wohlman aus Regina; zum Coroner, John Adler Spiel aus Cabri.

In der Albert Strafen-Umher-tumelung ereignete sich eine Revolution, die leicht ernste Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein Automobil, das von Herrn Danton geleitet wurde, rannte in ein vorausfahrendes Zugwagen hinein, in dem sich Nel. Richardson und ein junger Mann befanden. Letzterem wurde dabei ernstlich überlegt, während alle anderen mit Hautschürfungen davonkamen. Die Dantons angeht, wurde der Unfall hauptsächlich durch verursacht, weil in der Umher-tumelung keine Beleuchtung ist und es das Puffen, das vor ihm fuhr, erst im letzten Moment sah, wo es bereits zu spät zum Ausweichen war.

Ein gewisser Adolfs von P. Pa. der in Germantown im Auftrag einer Vielzahl großen Firma als Agent tätig war und der nach Schweden bis zum Betrage von über \$5,000 fähig wurde, wird jetzt von dem Manager dieser Firma, der er ebenfalls im Geld bedingend hat, hierherlich vertrieben. Der Mann verstand es durch sein schmeichlerisches und weiches Benehmen, sich das Vertrauen vieler von denen, denen Bekanntschaft er hier gemacht hatte, zu erwerben, um sie dann an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Donnerstag abends Heldienstleistungen abholen. Alle Baumschiffen haben sich in der Fremde eingeschrieben, wo auch alle diejenigen, die noch nicht vollständig ausgerüstet sind, ihre Ausrüstung ergänzen können.

Der kleine Sohn Frau von John Walter, Syd-Regina, wurde am Freitag im Alter von 6 Monaten berührt. Wir danken.

Am Montag kam es in der Winipeg Straße zu einem Streit in dessen Verlauf Revolver gezogen und abgefeuert wurden. Ein Polizist, der dabei war, verhaftete die Aushereiter.

Companion „C“ der 95. Saskatchewan Militie wird von nun an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Donnerstag abends Heldienstleistungen abholen. Alle Baumschiffen haben sich in der Fremde eingeschrieben, wo auch alle diejenigen, die noch nicht vollständig ausgerüstet sind, ihre Ausrüstung ergänzen können.

Stadtrat.

Stadtvordrater Kial bringt mit seinem Bericht durch und treibt Affektor Kennen in die Wege. Stadtvordrater Kraus verlangt diese Feuermaße für den Oten wie für den Westen. Straßenbahnangelegenheiten müssen auf ihre Verzögerung warten. Bericht des Mayors von Regina.

Hier deutscher Stadtvordrater Kial, der so schnellig gegen die willkürlichen Einschüchtern von Grundstücken in Germantown protestiert hatte, hat damit einen Erfolg zu verzeichnen. Bei der unter den die-sigen Umständen nämlich unter-nehmend verfahrenen Stadtvorwaltung als ein großer Sieg bezeichnet werden kann. Das Revisionsgericht hat sich bekanntlich trotz Stadtvordrater Kial's Einspruchs aus dem Sicherheitsbehörden - Kommissären selbst zurückgezogen, gab die Entscheidung ab, daß den laut gewöhnlichen Verfahren verfahrenen Halte-gang, werbe mühte und eine Herabsetzung der Einschätzung erfolgt ist. Das Revisionsgericht führte in seiner Entscheidung aus: Der Grundwert des Lots in Block 295 auf \$1,200 bis \$1,000 herabgesetzt werden. Außerdem dies verfahren war, be-richtete der „Tag von Regina“, daß alle Projekte in den Blöcken 295, 296, 297, 298 und 299 abgelehnt werden mußten. Die Lots 3 und 18 sowie 25 und 28 in Block 292 und in 17, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Der und Frau Mathias Brunner, der längere Zeit hindurch ein Farmerreservat am Semmel in Germantown betrieb, hat sich wieder nach der alten Heimat zurückgezogen. Am Tage vor seiner Abreise gab er für seine zahlreichen Freunde und Bekannte eine wohl-gelungene Abschiedsfeier in Ger-minger's-Halle. Herr Theo. Schmitt sprach im Namen aller Anwesenden sein Bedauern über das Scheiden des Herrn Brunners aus, der ein echter deutscher Mann gewesen sei, den alle hier ein gutes Andenken bewahren werden. Hierauf überreichte er Herrn Brunner als ein Andenken ein prächtiges Speisebrett mit goldenem Anlauf und eine edle Messingplatte, während Frau Brunner mit einem hübschen Silberbesteck bedacht wurde. Die alle Gebeden dankten dem Redner und allen An-wesenden herzlich. Galtgeber hatte reichlich anfragen lassen. Ein kleines Langfranken behält die Feier. Unter den Anwesenden befanden sich: H. B. Loop, Blaus Müller, G. W. Kunderberg, Robert Schuman, Chas. Janderweh, Adolfs Schman und Frau, M. Schman und Frau, Jacob Zerr und Frau, Julius Müller, End-Preich und Frau, Harry Zimmer, A. Schmitt, John Bradt, Stadtvordrater Kial, John Engel und Frau, John Zidler und Frau, J. Wolf und Frau, J. Oray, W. J. Polin, A. Radmacher, Steve Beral und Frau, Joe Bergal und Frau, A. Pittner und Frau, Christ. Weber und Frau, Lawrence Widdiner, Frank Ritter, John Tretter, Herr und Frau Bringham, und noch viele andere.

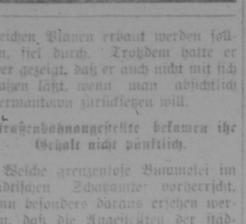
„Gut genug für „foreigners“.“ Unsere Stadtvorwaltung hatte für sich wieder einmal Gelegenheit, ihre Berachtung gegen die Ausländer, die in Germantown wohnen, so recht Ausdruck zu verleihen, als nämlich über den Plan von zwei Feuerwadern in Oten - Germantown - und in Wormalen beraten wurde. Die Herren Stadtvordrater waren der Ansicht, daß die Feuerhülle in Oten genau nach den alten Plänen gebaut werden könne, während man für die Sache im Westen wohl neue werden ausarbeiten müssen, da eine Woche nach den alten Plänen für den Westen nicht sein genug sei. Das brachte unseren anderen deutschen Stadtvordrater Kraus in Wormalen, der sich für sein Germantown als ein echter Mann in's Zeug legte und gegen diese „feinen“ Unterwürdig-protestierte. Er hatte aber leider nicht viel Erfolg damit, denn sein Antrag, daß beide neu zu bauenden Feuerwadern nach den

„Gut genug für „foreigners“.“ Unsere Stadtvorwaltung hatte für sich wieder einmal Gelegenheit, ihre Berachtung gegen die Ausländer, die in Germantown wohnen, so recht Ausdruck zu verleihen, als nämlich über den Plan von zwei Feuerwadern in Oten - Germantown - und in Wormalen beraten wurde. Die Herren Stadtvordrater waren der Ansicht, daß die Feuerhülle in Oten genau nach den alten Plänen gebaut werden können, während man für die Sache im Westen wohl neue werden ausarbeiten müssen, da eine Woche nach den alten Plänen für den Westen nicht sein genug sei. Das brachte unseren anderen deutschen Stadtvordrater Kraus in Wormalen, der sich für sein Germantown als ein echter Mann in's Zeug legte und gegen diese „feinen“ Unterwürdig-protestierte. Er hatte aber leider nicht viel Erfolg damit, denn sein Antrag, daß beide neu zu bauenden Feuerwadern nach den



Die Vernichtung der Hausfliegen ist eine öffentliche Pflicht. Keinade jede amerikanische staatliche Gesundheitsbehörde führt einen Feldzug gegen die Hausfliegen. Ihr schmutziger Aufenthaltsort und Gerüche, und die Tatsache, daß ihr Körper mit Krankheit erzeugenden Keimen bedeckt ist, macht sie zu einem der größten Feinde der menschlichen Rasse.

Wenn Hausfliegen in Canada **WILSON'S FLY PADS** beständig getragen, wird dieses Insekt sehr vermindert.



gleichen Plänen ersetzt werden sollten, viel durch. Trotzdem hatte er aber geäußert, daß er auch nicht mit sich lassen läßt, wenn man absichtlich Germantown zurücklegen will.

Stadtvordrater Kraus bekam die Beachtung nicht verweigert. Welche gegenseitige Unannehmlichkeiten im Hinblick auf die Stadtvorwaltung, kann besonders daraus ersehen werden, daß die Anwesenheit der städtischen Straßenwagen, deren Gehalt jeweils nicht groß ist, drei bis fünf Tage über ihren Jahrlang hinaus warten müssen, bis sie zur Beachtung endlich angeordnet bekommen. Da die Stadtvorwaltung Angehörigen natürlich meistens auf ihren Verdienst anbauen und sich für ihr Geld einsetzen müssen, so bedeutet das ungemein große Unannehmlichkeiten für die Arbeiter. Sie können ihr Werk nicht gleich beenden und müssen sich Lebensmittel auf Vorrat kaufen lassen. Und alle dies nur wegen der willkürlichen Unannehmlichkeiten im Hinblick auf die Stadtvorwaltung. Eine gründliche Säuberung wäre dort am Platze.

Manor McKra erkrankt Bericht. Der Sr. Dicks-Executive der städtischen Verwaltung erkrankte Manor McKra Bericht über seine kürzlich mit drei Mitgliedern des Kabinetts unternommene Reise nach Ottawa, wo sie die Dominion-Regierung um die in Aussicht gestellte Summe von \$1,000,000 für den Aufbau des durch den Unfall zerstörten Stadtteils von Regina nachsuchten. Unter Manor gelang dabei ein, daß er die Jurisdiktion des kleinen „Job“ Rogers ganz in die Hände bekam, als dieser im während seines Vierteljahres bei den deutschsprachigen konservativen Kreisen eine Dominions - Unter-suchung für die Stadt in Aussicht gestellt hatte. Er habe in Ottawa er-fahren müssen, daß „Job“, als er die Summe in Aussicht stellte, wieder einmal „gescheitert“ hatte, denn er dort herüber gerückt verfügen. Wie aus dem vom Manor eingereichten Bericht ersicht ist, hat die Dominion-Regierung zwar Hilfe und Unterstützung in Aussicht gestellt, jedoch nicht sofort. „Aber“, daß es noch recht fraglich ist, ob diese Hilfe kommen wird. Da in unsere liberale Provinzial-Regierung doch verlässlicher, wenn die etwas laut und verächtlich, dann kommt es auch.

Gesangverein in's Leben rufen. Das Deutschland in Regina scheint endlich zu erwachen. Am Samstag des hiesigen Volksvereins wurde nach dessen Sitzung am vergangenen Sonntag ein katholischer, deutscher Männergesang-Verein in's Leben gerufen, der den Namen „Proffium“ erhalten hat. Vorläufig fanden auf seine Mitglieder statt, außerdem es wurde erst über die Statuten beraten. Im Ganzen zählt der neugegründete Verein bereits 19 Mitglieder. Nach den Statuten wird der Verein einen ersten und einen zweiten Vorsitzenden, einen Kassenwart, einen ersten und einen zweiten Schriftführer, einen Kassenwart und drei revidierende Mitglieder erhalten. Jeden Monat einmal will der Verein einen Familien - Unterhaltungsabend abhalten. Der Verein setzt sich aus aktiven und inaktiven Mitgliedern zusammen. Der neue Verein möge blühen und gedeihen, was wohl der Wunsch eines jeden Deutschen in unserer Stadt ist.

Unterricht in allen Arten weiblicher Handarbeiten erteilt Frau Dr. A. Duweel, 1810 St. John-Str., Regina. Frau Dr. Duweel war während mehrerer Jahre in den Wäldern im Rahmen der Later-Tanz-Schwestern in Ungarn als Handarbeitslehrerin tätig gewesen.

Gründlichen Unterricht in Violin, Klavier und Harmoniumspiel, besonders für Anfänger, erteilt nach bewährter deutscher Methode Dr. Fr. Duweel, Lehrer der deutschen Sprache an der deutschen St. Mary's Schule, 1810 St. John-Str., Regina.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?

Ehrer gedenken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen? Im ersten Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Reise die beste, bequemste und sicherste Reise haben und zwar zum billigen Preise. Wenn Sie selbst eine Reise nach der Alten Heimat machen, dann wünschen Sie gewiß ein gutes Zimmer, gute Kost und den billigsten Preis. Die „Denselion“ Linie unterhält einen wöchentlichen Verkehr zwischen Montreal und Europa mit großartigen, neuen, sehr bequem eingerichteten Dampfern und bieten Ihnen diese Vorteile sehr billige 3. Klasse (geschlossene Kajüten) und 2. Klasse-Preise. Freie Ausfahrt in deutscher Sprache erteilt der General Agent der Linie für den Westen Canada.

H. E. Lidman, General Agent, 445 Main St. Telephone Main 3312 Winnipeg, Man.

on der Hand sein, wie mit dem B. begonnen werden kann. Deshalb solle man dies beherzigen. Wir hoffen, daß sich unsere Gemeindeglieder des jungen Canada-Literarisches Ende annehmen und ihr Möglichstes tun, damit bald eine Schiffe verfahren ist, in der ihre Schone und Töchter die nötige christliche Erziehung erhalten können. Die Stadt Wormalen ist der Weisheit Anfang. Eine solche wird alle Ordnung in Familie, Kirche und Staat. Dies will man nicht glauben, und doch wird es immer wieder von Wormalen, die unsicheren Redner und Geistesüberreiter vor sich haben, behauptet, daß nur besten Kirchenlieder vor ihnen erscheinen, um von ihm abgelenkt zu werden. So läßt sich Richter Jansen von Proffium: Thos 2700 Stratcliffe kamen in den 54. Jahren meiner Tätigkeit als Richter vor mich in Entscheidung. Während dieser ganzen Zeit bin ich nie genötigt gewesen, irgendeinen zu verurteilen, der zur Zeit seiner Beurteilung oder sonst jemals ein tätiges Mitglied der Kirche war.“ Das heißt viel, da in mehrfachen Schulen. Sie beehren der Justizhaus und Schande.

Co. Luth. Gooden-Gemeinde nun-derter Augenärztlicher Konfession zu Regina. Folke G. Herrmann, 1717 Winipeg-Str. Jeden Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst in der ev. luth. Goodenkirche.

Goldfisch-Parodie. In den folgenden Sonntagen wird Gottesdienst stattfinden: Am 18. d. M. um 10 Uhr Vorm. Gottesdienst, verbunden mit Feier des heil. Abendmahls, im Schulhaus in Gilden. Um 3 Uhr Nachm. Gottesdienst im Hause des Herrn A. Kadle in Graft. Am 25. d. M. um 10 Uhr Vorm. in der englischen Kirche zu Chamberlain; um 11 Uhr Vorm. in der neuen Kirche zu Graft; um 3 Uhr Nachm. im Schulhaus in Graft. Am 1. Sept. um 11 Uhr Vorm. im trüblichen Hause des Herrn Bar in Thompson in Graft. G. Schmolz, Co. luth. Pastor.

Männer Anzüge

Samstag-Bargain \$15

Und viele andere Ersparnisse.

Mit der Tatsache beständig vor uns, daß der Samstag hauptsächlich ein Einkaufstag für Männer ist, sind wir immer stets bemüht, denselben zu einem interessanten Tag zu machen für die Männer, welche den „Men's Store der Regina Trading Co.“ für den Räumungsverkauf aller Sommerwaren besuchen. Wenn ein Mann in Betracht zieht, daß er viel sparen kann, wenn er sich jetzt einen Anzug und andere Ausstattungsstücke kauft, so wird es am Ende dieser Woche einen sehr beschäftigten Tag in der Männer-Abteilung geben.

Alle Sommeranzüge müssen gehen zu \$15.

Jeder einzelne dieser Drei-Stück-Anzüge trägt sich ausgezeichnet im Herbst und frühen Winter. Die Stoffe sind gut, die Schneiderarbeit perfekt und wir garantieren, daß jeder Anzug gut paßt und beste Zufriedenheit gibt. Die Muster sind neu und alle Größen sind auf Lager.

Gewöhnlich wurden dieselben zu \$20, \$22, \$25 und \$26 verkauft. Samstag-Bargain-Preis..... \$15.00

Amerikanische Rattune 5c die Yard

Fine Räumung von allem, was von unseren Special 10c-Rattunen übrig ist. Special Samstag-Bargain..... 5c

The REGINA TRADING Co. Limited.

Ginghams zu 12 1/2c die Yard.

Karos und Streifen — die bekannten Muster, die regulär zu 15c und 20c per Yard verkauft wurden, Samstag-Bargain - 12 1/2c

Der „Courier“

von jetzt bis Neujahr nur 25 Cents.